

ERWEITERUNG UND SANIERUNG PRIMARSCHULANLAGE PAUL KLEE MÜNCHENBUCHSEE

Jurybericht zum selektiven Projektwettbewerb





Impressum

Auftraggeber	Gemeinde Münchenbuchsee Bauabteilung Bernstrasse 12 CH-3053 Münchenbuchsee
Autoren	Christiane Ern Dipl.-Ing. Architektin SIA BDA ern+ heinzl Architekten, Solothurn Hanspeter Marmet Dipl. Architekt HTL Rykart Architekten AG, Liebefeld Lorenz Dahinden Architekt MSc ETH/SIA Dahinden Heim Partner Architekten AG, Winterthur Massimo Fontana Dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel Simon Hari Bauingenieur BSc BFH, Bauökonom AEC exact Kostenplanung AG, Worb Daniel Mathys Bauphysik und Energie PAEC AG, Biel/Bienne Nils Wimmer Bauberater Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern Amt für Kultur, Denkmalpflege
Berichtverfasser	Lara Sciuto Kontextplan AG, Solothurn Samuel Fisler Kontextplan AG, Solothurn
Berichtversion	11. April 2025



Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabe	4
Ausgangslage und Aufgabenstellung	4
Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter	4
Zielsetzung	5
2. Allgemeine Bestimmungen	6
Auftraggeber*in	6
Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung	6
Beschaffungsform und Verfahrensart	6
Übersicht Termine	6
Planungsteams	7
Preisgericht	7
Entschädigungen, Preissumme, Ausschlüsse, Ankäufe	8
Beurteilungskriterien	9
3. Präqualifikation	10
Teilnahmebedingungen	10
Teambildung	10
Vorprüfung	10
Bewertung	11
Auswahl	11
4. Wettbewerbsbeurteilung	12
Wettbewerbseingaben	12
Vorprüfung / Projektzulassung	12
Kostenermittlung	13
Nachhaltigkeit	13
Kantonale Denkmalpflege	13
Beurteilung	14
Entscheid und Empfehlung des Preisgerichtes	16
Gesamtwürdigung und Dank	17
5. Wettbewerbsbeiträge und Rangierung	18
Tick Trick Track (1. Rang / 1. Preis / CHF 54'000.00 exkl. MwSt.)	18
Klammer auf (2. Rang / 2. Preis / CHF 35'000.00 exkl. MwSt.)	25
Windmühle (3. Rang / 3. Preis / CHF 30'000.00 exkl. MwSt.)	32
Paul & Lily (4. Rang / 4. Preis / CHF 25'000.00 exkl. MwSt.)	39
Choral und Landschaft	46
Drei Häuser und eine Brücke	54
Fratelli	61
Senecio	68
6. Genehmigung des Juryberichtes durch das Preisgericht	75
7. Anhang	76
Liste Teilnehmende	76

1. Aufgabe

Ausgangslage und Aufgabenstellung

Das Thema Schulraumplanung hat in der Gemeinde Münchenbuchsee hohe Priorität. Gemäss der überparteilichen dringlichen Motion *"Umfassende Schulraumplanung jetzt!"* braucht die Gemeinde dringend genügend und den heutigen Standards und pädagogischen Rahmenbedingungen entsprechenden Schulraum für die Volksschule und Tagesschule.

Die dadurch ausgelöste Schulraumplanung priorisierte in einem ersten Massnahmenpaket aufgrund des baulichen Zustandes, dem aktuellen Mangel an Räumen und der absehbaren Zunahme der Anzahl Klassen unter anderem das Primarschulareal mit Kindergarten.

Auf dem Areal Paul Klee soll das bestehende, denkmalgeschützte Schulhaus saniert und abhängig des Entwurfskonzeptes gegebenenfalls neu organisiert werden. Zudem soll das Kindergartenprovisorium rückgebaut und die Bereiche Kindergarten, Primarschule und Tagesstruktur erweitert werden. Alle diese Massnahmen finden innerhalb eines geschützten Ortsbildes und in bzw. an einem schützenswerten Schulgebäude statt.

Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter



Der **Betrachtungsperimeter** (Strichlinie weiss) umfasst das gesamte Schulareal Paul Klee und somit den Bearbeitungsperimeter (Parzelle 28) sowie zusätzlich den Bereich der Baugruppe B und den Bereich der Sicherstellung Sichtfeld Norden (gemäss Rahmenbedingung kant. Denkmalpflege) inkl. Gebäude Sporthalle und Basisstufe PZHSM. Dieser erweiterte Perimeter ist nicht Bestandteil der Planungsaufgabe. Jedoch sollen in den Entwürfen Bezüge, Interaktionen und Übergänge zum unmittelbaren Umfeld gelöst und aufgezeigt werden.

Betrachtungsperimeter



Der **Bearbeitungsperimeter** (Parzelle Nr. 28; Linie weiss) umfasst den Bereich, welcher durch die Planerteams zu bearbeiten ist. Innerhalb des Bearbeitungsperimeters ist das gesamte Raumprogramm unterzubringen.

Bearbeitungsperimeter

Zielsetzung

Die Gemeinde Münchenbuchsee schrieb einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren aus, mit dem Ziel, ein funktional, gestalterisch, ökologisch und ökonomisch optimiertes Projekt zu erhalten. Die Einhaltung des Kostenzieles und des vorgegebenen Zeitrahmens sind von grosser Bedeutung.

Verfahrensziel



2. Allgemeine Bestimmungen

Auftraggeber*in

Auftraggeberin und Veranstalterin des selektiven Projektwettbewerbes ist die

Gemeinde Münchenbuchsee
Bauabteilung
Bernstrasse 12
CH-3053 Münchenbuchsee

Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens obliegen der

Kontextplan AG
Biberiststrasse 24
CH-4500 Solothurn

Beschaffungsform und Verfahrensart

Einstufiger, selektiver Projektwettbewerb

Das Verfahren untersteht dem öffentlichen Beschaffungswesen. Es gelten die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Gesetze und Verordnungen. Das Verfahren untersteht dem revidierten WTO-Übereinkommen GPA über das öffentliche Beschaffungswesen.

Der Projektwettbewerb ist als einstufiges, selektives Verfahren ausgeschrieben.

Anonymität

Der selektive Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt.

Übersicht Termine

Übersicht Termine **Wettbewerb:**

Inhalt	Datum
Startveranstaltung mit Besichtigung	Freitag, 22.11.2024
Bezug Modellgrundlage	An Startveranstaltung
Fragenstellung	Freitag, 06.12.2024
Fragenbeantwortung	Freitag, 13.12.2024
Eingabe Pläne	Montag, 10.03.2025
Eingabe Modell	Montag, 24.03.2025
Jurierung	KW 14 2025
Bekanntgabe Entscheid / Rechtsmittelbelehrung	April 2025
Veröffentlichung / Ausstellung	KW 19 bis 20 2025



Für die **Planung und Realisierung** sind folgende Termine vorgesehen:

Inhalt	Datum
Projektierung	Q2 2025 bis Q4 2026
Realisierung	Q1 2027 bis Q3 2028
Inbetriebnahme	Q4 2028

Planungsteams

Die Teilnahme der Fachbereiche Architektur und Landschaftsarchitektur ist zwingend, wobei die Federführung bei der Architektur liegt. Eine Teambildung mit Planern weiterer Fachrichtungen wird stark empfohlen, insbesondere mit Kompetenzen aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Bauphysik und Nachhaltigkeit. Bei wesentlichen Beiträgen dieser Fachrichtungen kann das Preisgericht eine Empfehlung zur weiteren Beauftragung aussprechen.

Die Mitarbeit in mehreren Teams ist für sämtliche Fachbereiche aufgrund der projekt- und gestaltungsrelevanten Abhängigkeiten nicht zugelassen.

Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften gemäss Art. 530 OR ist zulässig. Mehrfachbeteiligungen sind nicht zulässig.

Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter*innen (mit Stimmrecht)

Christiane Ern (Vorsitz)	Dipl.-Ing. Architektin SIA BDA ern+ heinzl Architekten 4500 Solothurn
Hanspeter Marmet	Dipl. Architekt HTL Rykart Architekten AG 3097 Liebefeld
Massimo Fontana	Dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA Fontana Landschaftsarchitektur GmbH 4056 Basel

Ersatz-Fachpreisrichter

Lorenz Dahinden (Ersatz)	Architekt MSc ETH/SIA Dahinden Heim Partner Architekten AG 8400 Winterthur
---------------------------------	--

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

Manfred Waibel	Gemeindepräsident 3053 Münchenbuchsee
-----------------------	--

Teambildung

Mehrfachteilnahmen



Ankäufe

Hervorragende Wettbewerbsbeiträge, die wegen wesentlichen Verstössen gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, können angekauft werden.

Angekaufte Wettbewerbsbeiträge können durch das Preisgericht rangiert und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Der Entscheid muss durch alle Mitglieder des Preisgerichtes getragen werden (einstimmig). Es können bis zu 30% der minimalen Preissumme für Ankäufe verwendet werden.

Beurteilungskriterien

Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgt durch das Preisgericht aufgrund der nachfolgenden Kriterien auf Grundlage der verlangten Arbeiten gemäss Programmausschreibung.

Aus der Reihenfolge der Kriterien lässt sich keine Gewichtung oder Priorität ableiten. Die Unterkriterien sind nur im Verbund zu bewerten und können daher nicht einzeln gewichtet werden.

BK01 Architektur, Landschaftsarchitektur	Leitidee; Ortsbaulicher Bezug; Architektonischer Ausdruck und Identität der Gesamtanlage; Bezug zur Umgebung; Aussenraumgestaltung und Übergänge zum Quartier; Umgang Ortsbildschutz und Einbezug des denkmalgeschützten Schulhauses in den Projektentwurf, Anpassungsfähigkeit.
BK02 Nutzung	Räumliche, pädagogische und funktionale Qualitäten; Hindernisfreiheit; Durchwegung und innere Erschliessung, Nutzungsqualität und Angebot; Raumbeziehungen; Sicherheit, Wohlbefinden und Gesundheit, Aneignungsfähigkeit.
BK03 Wirtschaftlichkeit	Robustheit von Konstruktionen und Material; Einfachheit der Raum- und Tragstruktur; Kompaktheit der Volumina; Flächeneffizienz, Kostenrichtwert.
BK04 Konstruktion, Nachhaltigkeit	Umgang baurechtliche Energievorgabe; Systemtrennung; Landverbrauch; Kompakter Dämperimeter; ausgewogener Fensteranteil mit unterhaltsarmem Sonnenschutz; thermisch nutzbare Gebäudemasse; beständige Bauteile; Materialisierung; Beschattung; Biodiversität; standortgerechte Artenauswahl; Wassermanagement.

3. Präqualifikation

Die Publikation des selektiven Projektwettbewerbes erfolgte am Montag, 2. September 2024 auf simap.

Ziel war, über die Präqualifikation 4 bis 8 Teams – davon maximal 2 Nachwuchsteams – für die Ausarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags zu bestimmen.

Teilnahmebedingungen

Aufgrund der öffentlichen Ausschreibung konnten alle interessierten Fachleute, welche teilnahmeberechtigt sind, über die geforderten Qualifikationsunterlagen einen Antrag auf Teilnahme am Wettbewerb einreichen.

Teilnahmeberechtigt und mit Anspruch auf einen Auftrag sind Planer*innen oder Teams von Planer*innen mit den Kompetenzen Architektur sowie Landschaftsarchitektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz, oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Es durfte kein Abhängigkeitsverhältnis zur Veranstalterin oder zu Mitgliedern des Preisgerichtes bestehen. Es galten die Bestimmungen gemäss SIA Wegleitung (www.sia.ch/142i) «Befangenheit und Ausstandsgründe».

Teambildung

Die Teilnahme der Fachbereiche Architektur und Landschaftsarchitektur war zwingend, wobei die Federführung bei der Architektur liegt. Eine Teambildung mit Planern weiterer Fachrichtungen wurde stark empfohlen, insbesondere mit Kompetenzen aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Bauphysik und Nachhaltigkeit. Bei wesentlichen Beiträgen dieser Fachrichtungen kann das Preisgericht eine Empfehlung zur weiteren Beauftragung aussprechen.

Die Mitarbeit in mehreren Teams war für sämtliche Fachbereiche aufgrund der projekt- und gestaltungsrelevanten Abhängigkeiten nicht zugelassen. Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften gemäss Art. 530 OR war zulässig.

Vorprüfung

Es erfolgten insgesamt 34 Eingaben von Teilnehmern. Davon waren 14 Eingaben Teilnehmeranträge von Nachwuchsteams.

Die Vorprüfung erfolgte durch die Kontextplan AG und gliederte sich in:

- Formelle Prüfung
- Prüfung Zulassungskriterien
- Prüfung Eignungskriterien (nur EK02 Büroprofil)

Zwei Büros wurden einstimmig durch das Preisgericht aufgrund von Abweichungen zu wesentlichen Programmbestimmungen von der Präqualifikation ausgeschlossen.



Bewertung

Durch das Preisgericht wurden die nachfolgenden Eignungskriterien bewertet:

- Referenzprojekte (EK01)
- Motivationsschreiben (EK03)

Das Total und damit die Reihenfolge ergab sich aus der Summe sämtlicher Eignungskriterien (EK01 bis EK03):

- Referenzprojekte (EK01) 60%-Gewichtung
- Büroprofil (EK02 als Ergebnis der Vorprüfung) 30%-Gewichtung
- Motivationsschreiben (EK03) 10%-Gewichtung

Auswahl

Auf der Basis der Zulassungs- und Eignungskriterien wurden folgende 8 Teams aufgrund der Punktzahl zur Teilnahme am Wettbewerb selektioniert.

Die Teilnehmergeauswahl wurde inklusive Rechtmittelbelehrung am 1. November 2024 auf simap publiziert:

Fachbereich Architektur	Fachbereich Landschaftsarchitektur
3B Architekten AG Bern	extra Landschaftsarchitekten AG Bern
Baumschläger Eberle Architekten (ARGE) Zürich Archipel Generalplanung AG (ARGE) Zürich	Appert Zwahlen Partner AG Cham
Bob Gysin Partner BGP Architekten Zürich	vetschpartner Landschaftsarchitekten AG Zürich
KNTXT Architektur GmbH Zürich	chaves biedermann GmbH Basel
Mentha Walther Architekten GmbH Zürich	Uniola AG Zürich
MJ2B Architekten AG (ARGE) Bern Studio Lima GmbH (ARGE) Bern	Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG Bern
Nosu Architekten GmbH Zürich	Habitat Landschaftsarchitektur KLG Zürich
wahlirüefli rollimarchini (ARGE) Bern	ryffel + ryffel ag Uster



4. Wettbewerbsbeurteilung

Wettbewerbseingaben

Die Unterlagen wurden von sämtlichen Wettbewerbsteilnehmenden unter Einhaltung der Eingabebedingungen bis zum **10. März 2025** eingereicht.

Ebenso wurden von allen Wettbewerbsteilnehmenden die Modelle unter Einhaltung der Eingabebedingungen am **24. März 2025** eingereicht.

Die Wettbewerbsbeiträge wurden durch die Verfahrensbegleitung in der Reihenfolge ihres Eintreffens nummeriert.

Nr.	Kennwort
01	Tick Trick Track
02	Windmühle
03	Paul und Lily
04	Choral und Landschaft
05	Senecio
06	Klammer auf
07	Drei Häuser und eine Brücke
08	Fratelli

Vorprüfung / Projektzulassung

Die Vorprüfung umfasste die wertungsfreie technische Überprüfung der eingereichten Projekte auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen. Die Vorprüfung erfolgte durch die Kontextplan AG.

Alle 8 Wettbewerbsbeiträge wurden fristgerecht und vollständig eingereicht. Das Raumprogramm wurde bei allen Projekten in den wesentlichen Bereichen und mit wenigen Abweichungen eingehalten. Einige wenige Projekte erfüllen die Rahmenbedingung der kantonalen Denkmalpflege bezgl. «Geschossigkeit und Geschosshöhe» nicht.

Die Ergebnisse der wertungsfreien Vorprüfung wurden zusammengestellt und zu Beginn des Jurierungstages dem Preisgericht präsentiert.

Sämtliche Projekte wurden einstimmig durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.



Kostenermittlung

Für die acht Projektbeiträge wurden auf Grundlage der abgegebenen Pläne und Beschriebe die Erstellungskosten berechnet. Die Kostenberechnung erfolgte nach der Methode Element-Baukostenplan eBKP-H (SN 506 511). Die Kostengenauigkeit wird mit $\pm 25\%$ angegeben.

Die errechneten Erstellungskosten für die acht Projektbeiträge weisen eine eher geringe Streuung auf. Aufgrund der Vorgaben zum Umgang mit dem Bestand, beinhalten sämtliche Projekte in der Grösse vergleichbare Neubauten. Dies widerspiegelt sich in den Erstellungskosten.

Erfreulicherweise liegen die durchschnittlichen Erstellungskosten der acht Beiträge im Rahmen der Vorgaben aus dem Wettbewerbsprogramm.

Nachhaltigkeit

Die Projektbeiträge setzten sich alle mit den Themen Betriebsenergie, graue Energie und Treibhausgasemissionen sowie sommerlichen Wärmeschutz auseinander. Verschiedentlich wird mehr Bearbeitungstiefe dieser Themen vermisst.

Die Richtwerte (graue Energie und THGE) nach SIA 2040 an die Erstellung (Umbauten und Neubauten) wurden mehrheitlich überschritten. Dies vor allem wegen den teilweise grossen PV-Flächen, die vorgeschlagen wurden. Aufgrund deren damit verbundenen Energieproduktion resultiert im Endresultat jedoch trotzdem ein Erreichen der Richtwerte für Erstellung + Betrieb (Zusatzanforderung).

Die Anforderungen der Gemeinde Münchenbuchsee an den winterlichen Wärmeschutz respektive die Betriebsenergie sind sehr streng. Die Anforderungen werden nur von einem Teil der Projektbeiträgen erreicht.

Alle Eingaben beschäftigen sich mit dem sommerlichen Wärmeschutz. Es sind gute Ansätze vorhanden. Leider werden diese nur teilweise zu funktionierenden und umsetzbaren Konzepten ausgearbeitet. Bei der Wichtigkeit des Themas für die Zukunft und die lange Nutzungsdauer der Gebäude ist dies eine verpasste Chance.

Ein Knackpunkt zeigt sich vor allem in der Integration von ausreichend thermischer Speichermasse, welche im Tagesverlauf den solaren Wärmeeintrag aufnehmen und via Nachtauskühlung wieder abgeben kann.

Kantonale Denkmalpflege

Dem Schulhaus Paul Klee kommt nicht nur als Geburtshaus seines weltbekannten Namensgebers eine wichtige Bedeutung zu. Es nimmt auch innerhalb des Ortsbilds von Münchenbuchsee quasi als Eckstein im Westen der historischen Baugruppe Oberdorfstrasse-Bernstrasse und als Gegenüber zur ehemaligen Komturei eine prägende Stellung ein. Insofern bestehen die denkmalpflegerischen Anforderungen an das Projekt insbesondere in einer guten Einpassung in das Ortsbild und in die Umgebung des Schutzobjekts. Sie kann nur gelingen, wenn das Baudenkmal und sein näherer wie weiterer



bauhistorischer Kontext als Referenz erkannt und anerkannt wird. Dieser soll die wichtigsten Anhaltspunkte für die Grösse, Setzung und Form der Neubauten geben. Ein weiteres Kriterium ist der Umgang mit dem geschützten Objekt an und für sich. So gilt es grundsätzlich, seine historisch wertvollen Bestandteile im Innern wie auch im Äusseren zu erhalten. Änderungen sind so zu gestalten, dass die Bausubstanz und der Charakter nicht beeinträchtigt, sondern geschont und gestärkt werden.

So wurden als entscheidende denkmalpflegerische Anforderungen der Umgang mit den Bestandesbauten, die Geschossigkeit und Höhe der Neubauten sowie das freizuhaltende Sichtfeld an der Hangkante zum Tal hin definiert. Zu den Bestandesbauten gehört nebst dem als schützenswertes Objekt eingestuften historischen Schulhaus auch die als Hinweisobjekt im Bauinventar vorgemerkte Aula mit Garderoben von 2001. Die Neubauten sollen sich also in den Bestand einpassen, sodass sie den Ort im Sinn des historischen Kontexts qualitativ und wie selbstverständlich weiterbauen. So soll das Schulhaus Paul Klee als wichtigstes Element nach wie vor den Ton angeben und der neuere Turnhallenanbau als Zeitzeuge der jüngsten Baukultur seinen berechtigten Platz beibehalten.

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass der durchgeführte Wettbewerb interessante und unterschiedliche Vorschläge hervorgebracht hat. Diejenigen Projekte, die die denkmalpflegerischen Anforderungen am besten berücksichtigten, konnten auch in Bezug auf die übrigen Kriterien am meisten überzeugen.

Beurteilung

Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge fand am **Donnerstag, 3. April 2025** statt.

Aufgrund der Rekonvaleszenz von Manuela Binggeli nahm vertretend Kerstin Stettler als Lehrperson an der Jurierung teil (Expertin ohne Stimmrecht).

Das Preisgericht war am Jurierungstag beschlussfähig.

Befangenheit

Es durfte kein Abhängigkeitsverhältnis zur Veranstalterin oder zu Mitgliedern des Preisgerichtes bestehen. Es galten die Bestimmungen gemäss SIA Wegleitung (www.sia.ch/142i) «Befangenheit und Ausstandsgründe».



Startrundgang

In einer ersten Runde konnten sich sämtliche Teilnehmer des Preisgerichtes individuell in die Projekte einlesen.

Nach dem Startrundgang fand im Plenum ein erstes kurzes Resümee ohne Wertung aller acht Projektbeiträge statt, in welchem die Projektbeiträge sowohl durch die Fachjury- als auch durch die Sachjurymitglieder gegenseitig vorgestellt wurden.

Erster Beurteilungsrundgang

In der ersten Bewertungsrunde wurde im Plenum jede Projekteingabe intensiv diskutiert und anhand eines Ampelsystems (grün / gelb / rot) einer ersten Bewertung unterzogen.

Ausgeschieden wurden vier Projekte (rot), welche im Vergleich auf konzeptioneller Ebene Defizite und Mängel hinsichtlich der Setzung der Bauten und der damit verbundenen Adressbildung und/oder zentraler betrieblicher Aspekte aufwiesen.

Die Projekteingaben wurden in der Übersicht wie folgt bewertet:

Nr.	Kennwort
01	Tick Trick Track
02	Windmühle
03	Paul und Lily
04	Choral und Landschaft
05	Senecio
06	Klammer auf
07	Drei Häuser und eine Brücke
08	Fratelli

Zweiter Beurteilungsrundgang

Auf Grundlage des ersten Beurteilungsrundganges wurde die durch das Ampelsystem mit grün / orange versehen Projektbeiträge weiterdiskutiert.

Insbesondere wurden sie in Bezug auf die Qualität wesentliche Faktoren, wie städtebauliche Einordnung, architektonische Gestaltung oder konzeptionelle respektive betriebliche Überlegungen, bewertet.

Dabei wurde nicht nur Themen der Grundrissbildung, funktionale Zuordnungen und gestalterische Aspekte sowohl für den Aussenraum, als auch für den Innenraum diskutiert und bewertet. Zentrale Themen waren auch die Rückspiegelung der denkmalpflegerischen Anforderungen und die entwerferische Haltung dazu.



Trotz interessanter Ansätze vermochten die Beiträge in orange nicht hinreichend zu überzeugen. Im Ergebnis der zweiten Beurteilungsrunde bestätigte sich das Resultat des vorangegangenen ersten Beurteilungsrundgangs:

Nr.	Kennwort
01	Tick Trick Track
02	Windmühle
03	Paul und Lily
06	Klammer auf

Kontrollrundgang

Die Entscheide der vorangegangenen Beurteilungsrunden wurden vom Preisgericht durch nochmaliges Überprüfen aller Projekte hinterfragt. Sämtliche Projekte wurden nochmals begutachtet. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt.

Schlussrundgang

Basierend auf den abschliessenden Diskussionen und Beratungen durch die Experten setzte das Preisgericht das Siegerprojekt einstimmig fest.

Anschliessend legte es die Rangfolge und die Preiserteilung fest und formulierte die Empfehlungen für die Weiterbearbeitung.

Entscheid und Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin und Veranstalterin des selektiven Projektwettbewerbes auf Basis der Jurierung und in Abwägung aller Beurteilungskriterien einstimmig folgendes Projekt zur Weiterbearbeitung:

Nr.	Kennwort
01	Tick Trick Track



Rangierung und Preiszuteilung

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien, beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung und Preiszuteilung:

Rang	Kennwort	Preissumme (exkl. MwSt.)
Rang 1	Tick Trick Track	CHF 54'000.00
Rang 2	Klammer auf	CHF 35'000.00
Rang 2	Windmühle	CHF 30'000.00
Rang 4	Paul & Lily	CHF 25'000.00

Alle Projektabgaben werden zudem mit CHF 12'000.- (exkl. MwSt.) pauschal entschädigt.

Aufhebung der Anonymität

Die Anonymität wurde nach Abschluss der Jurierung des Wettbewerbs in Anwesenheit aller Preisrichterinnen und Preisrichter am **3. April 2025** aufgehoben.

Gesamtwürdigung und Dank

Mit der Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbs nach SIA 142 hat die Gemeinde Münchenbuchsee eine qualitätsvolle und transparente Entscheidungsgrundlage geschaffen, die der Bedeutung der gestellten Bauaufgabe in jeder Hinsicht gerecht wird. Das Verfahren ermöglichte es, in einem klar strukturierten Rahmen innovative und vielfältige Lösungsansätze zu prüfen und einer vertieften Beurteilung zu unterziehen.

Die Wettbewerbsaufgabe stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmenden: Innerhalb eines denkmalpflegerisch sehr sensiblen Kontextes sollte die Erweiterung einer Schulanlage entworfen werden, welche nicht nur den funktionalen und pädagogischen Bedürfnissen der Schul- und Kindergartenklassen gerecht wird, sondern auch den Erwartungen der Lehrpersonen, Eltern und der Gemeinde als Ganzes entspricht.

Das Ergebnis des Wettbewerbs zeigt eindrücklich, wie differenziert und zugleich ambitioniert sich die acht teilnehmenden Teams der Herausforderung gestellt haben. Die eingereichten Projekte decken ein breites Spektrum architektonischer und städtebaulicher Antworten ab.

Die Jury dankt den acht Wettbewerbsteams herzlich für ihre wertvolle Arbeit und das grosse Engagement. Durch ihre Beiträge wurde ein intensiver und fruchtbarer Dialog möglich, der letztlich zur Wahl eines Projekts führte, das nicht nur den funktionalen und gestalterischen Anforderungen in hohem Masse gerecht wird, sondern auch einen architektonisch anspruchsvollen, schönen und vielseitigen Schulstandort Paul Klee erwarten lässt.

5. Wettbewerbsbeiträge und Rangierung

Tick Trick Track (1. Rang / 1. Preis / CHF 54'000.00 exkl. MwSt.)

Architektur

NOSU Architekten GmbH	Giulio Branca
Zürich	Carla Llaudo
	Meryl Leyhe

Landschaftsarchitektur

Habitat Landschaftsarchitektur	Andreas Hoffmann
Zürich	Severin Leuthy

Bauingenieur

Uлага Weiss AG	Dominik Weiss
Basel	

Brandschutz

Quantum Brandschutz GmbH	Phillipp Knopp
Zürich	Bruno Anderle



Das Gebäudeensemble überzeugt durch eine präzise städtebauliche Setzung, die sowohl den Massstab des Ortes respektiert als auch den öffentlichen Raum in seiner Bedeutung stärkt. Die wohl komponierten Baukörper fügen sich harmonisch in das bestehende Gefüge ein und reagieren sensibel auf die umliegende Bebauung. Durch die geschickte Staffelung der Gebäudehöhen wird auf den Bestand Rücksicht genommen – das höhere Haus bleibt bewusst im Hintergrund positioniert und wahrt so respektvoll die Präsenz der bestehenden Strukturen.

Architektur



Besonders der neu gefasste Dorfplatz profitiert von dieser Anordnung: Die Gebäude verleihen dem Platz eine klare räumliche Fassung und schaffen ein selbstverständliches Zentrum, das dem Ort Identität und Aufenthaltsqualität verleiht. Der Umgang mit dem Bestand erfolgt äusserst behutsam und sensibel – die neuen Bauteile treten in einen Dialog mit der Umgebung, ohne sich aufzudrängen.

Die beiden Häuser sind unterirdisch und oberirdisch durch eine Passerelle mit dem Bestandsschulhaus verbunden, was nicht nur funktional sinnvoll ist, sondern auch dem Aussenraum einen Mehrwert bietet. Die Vordächer nehmen Bezug auf bereits bestehende Motive der Bestandsbauten und stärken so behutsam die architektonische Kontinuität der Anlage.

Die kompakte Grundrissorganisation nivelliert den erhöhten Anteil an Fassadenflächen und ermöglicht eine effiziente Nutzung. Die Verteilung der verschiedenen Funktionen auf die beiden Häuser ist gut durchdacht und klar ablesbar. Die Grundrisse sind variabel nutzbar, wobei das zentrale Foyer im Haupthaus durch den fehlenden Aussenbezug (Belichtung) in seiner Aufenthaltsqualität eingeschränkt erscheint. Hingegen wird die zentrale Lage des Lehrerzimmers, das als wichtige Anlaufstelle leicht auffindbar ist und eine gute Orientierung im Gebäude unterstützt genauso positiv bewertet, wie die Positionierung des Kindergartentraktes als separate Einheit.

Die baulichen Eingriffe im Bestandsgebäude sind sinnvoll auf das Nötigste beschränkt und respektieren würdevoll die historische Struktur des Hauses.

Das Projekt Tick Trick Track überzeugt durch die Klarheit im städtebaulichen und architektonischen Massstab und durch die ordnende Kraft, die beide Gebäudeteile in den Kontext einbringen. Fassaden und Innenräume entwickeln ein hohes Mass an Materialgerechtigkeit und Atmosphäre und lassen einen vielseitig nutzbaren und gestalterisch anspruchsvollen Schulstandort Paul Klee erwarten.

In der weiteren Bearbeitung wird empfohlen, die Aufenthaltsqualität des inneren Foyers des Klassentraktes durch Nischenbildung und Aussenraumbezug zu verbessern.

Die Schulanlage wird in zwei Bereiche eingeteilt; den Dorf- und Pausenplatz zum Siedlungsraum sowie den Spiel- und Sportbereich zur Landschaft. Der multifunktionale und Pausenplatz übernimmt nicht nur die Adressierung im Dorf sondern kann ausserhalb des Schulbetriebs nach wie vor für Festanlässe oder den Markt genutzt werden. Das bestehende Baumdach wird durch sechs Grossbäume ergänzt, die den Platz so auf selbstverständliche Art und Weise gliedern. Ein kleinstrukturierter und zu entdeckender Schulgarten rundet das Freiraumangebot stimmungsvoll ab. Die Anlieferung erfolgt neu über den Parkplatz im Norden, was den Pausenbereich komplett vom Verkehr befreit. Durch die Abgänge zwischen den Bauten gelangt man zum unteren und landschaftlich geprägten Teil der Schulanlage, wo die Aussenräume des Kindergartens und der Tagesstruktur eingebettet sind. Der Vorschlag bietet so ein adäquates und vielfältiges Angebot an Aufenthalts- und Spielbereichen. Mit der vorgeschlagenen Zonierung sowie der räumlichen Struktur der Anlage wird auf die unterschiedliche und in der Regel gleichzeitig stattfindende Nutzung reagiert und bietet dadurch eine hohe Funktionalität. Das Spektrum von Wiesenflächen, Sträuchern und Bäumen, sowie den feuchten

Landschaftsarchitektur



Versickerungsmulden bilden die Basis für eine struktur- und artenreiche Anlage mit wertvollen Lebensräumen. Mit der Entsiegelung des Dorfplatzes, neuen Baumpflanzungen und den vielen Grünflächen wird das Mikroklima deutlich verbessert.

Der sommerliche Wärmeschutz wurde ungenügend bearbeitet. Textlich wird zwar die Nachtauskühlung erwähnt. Jedoch nicht, wie diese bewerkstelligt werden soll. Die Fenster sind grossformatig, was eine notwendige Automatisierung erschwert. Für die Bewirtschaftung der solaren Wärmeeinträge fehlt den beiden Neubauten die thermische Speichermasse. Der geschliffene Unterlagsboden ist ein wichtiger Beitrag, jedoch nicht ausreichend.

Die Systemtrennung wird konsequent angedacht, ein sortenreines Konstruieren und Fügen der Bauteilschichten erscheint möglich.

Der Richtwert Erstellung für die graue Energie und die Treibhausgasemissionen wird zwar überschritten, in der Gesamtbilanz durch die grossflächigen PV-Anlagen jedoch mehr als wettgemacht.

Die Anforderung an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee kann problemlos erreicht werden.

Das Projekt besticht in erster Linie durch seine Klarheit. Seine Qualitäten bestehen insbesondere in der präzisen Setzung, in der einfachen Formensprache und im zurückhaltenden Ausdruck. Die Neubauten treten gegenüber den Bestandesbauten, welche abgesehen vom Abbruch des Toilettenanbaus unverändert bleiben, in den Hintergrund, stehen gleichzeitig aber in einem engen Dialog mit ihnen. Indem die Nutzungen in zwei Baukörpern untergebracht werden, gleichen sich diese dem Massstab des Bestandes an und vermögen sich gut diesem einzuordnen. So wird auch die geringe Distanz zum Schulhaus nicht als störend wahrgenommen. Zudem wird mit den beiden relativ kleinen Gebäudevolumen das im Schulhausbau bekannte Thema des Pavillons gewissermassen aufgegriffen. Auch der überdeckte Aussenraum als Bindeglied zwischen den Gebäuden ist ein typisches und für den Schulbetrieb wertvolles Element, welches den Pausenhof rahmt und ein gelungenes Gegenüber zum Vordach des Turnhallenanbaus bildet. Die Neubauten richten sich in ihrer Setzung an der historischen Bebauung aus, wodurch sie nicht nur das bestehende Gefüge berücksichtigen und konsequent weiterführen, sondern sich auch gegenüber der Geländekante abdrehen und dadurch das wichtige Sichtfeld vollkommen intakt lassen. Die Fassaden sind durch den Holzelementbau klar strukturiert und grundsätzlich symmetrisch gestaltet, wodurch ihr Ausdruck geradezu klassisch wirkt. Die baulichen Änderungen im historischen Schulhaus sind abgesehen von der Position des Lifts im Bereich des Gewölbekellers verträglich, auch bleibt die ursprüngliche Nutzung für den Unterricht erhalten.

Die errechneten Erstellungskosten für das Projekt Tick Trick Track liegen leicht unter dem Durchschnitt der acht Projektbeiträge. Das Projekt kommt mit einer recht geringen Geschossfläche aus. Kostentreiber sind die unterirdischen Volumen und die Aufteilung des Neubauvolumens auf zwei Baukörper.

Nachhaltigkeit

Denkmalschutz

Kosten



Münchenbuchsee, Paul Klee



Historisches Foto der Primarschulanlage Paul Klee, Münchenbuchsee

Kontext

Die Primarschule Paul Klee in Münchenbuchsee ist eine der ältesten Schulen der Region. Sie wurde im Jahr 1900 erbaut und hat seitdem eine lange Geschichte. Die Schule ist heute ein wichtiger Teil der Gemeinde und wird von über 100 Schülern besucht. Die Erweiterung und Sanierung der Schule ist notwendig, um den steigenden Anforderungen an die Bildung gerecht zu werden. Die neue Schule soll nicht nur die alten Gebäude ersetzen, sondern auch die Umgebung verbessern und einen neuen Impuls für die Gemeinde setzen.

Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept zielt darauf ab, die Schule als zentralen Punkt der Gemeinde zu verankern. Die neue Schule soll die alten Gebäude ersetzen und die Umgebung verbessern. Die neue Schule soll nicht nur die alten Gebäude ersetzen, sondern auch die Umgebung verbessern und einen neuen Impuls für die Gemeinde setzen. Die neue Schule soll die alten Gebäude ersetzen und die Umgebung verbessern. Die neue Schule soll nicht nur die alten Gebäude ersetzen, sondern auch die Umgebung verbessern und einen neuen Impuls für die Gemeinde setzen.



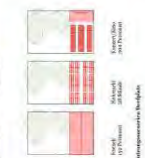
Architectural rendering of the proposed new school building

Freizeitszenario

Das Freizeitszenario zeigt, wie die neue Schule die Umgebung verbessern kann. Die neue Schule soll nicht nur die alten Gebäude ersetzen, sondern auch die Umgebung verbessern und einen neuen Impuls für die Gemeinde setzen. Die neue Schule soll die alten Gebäude ersetzen und die Umgebung verbessern. Die neue Schule soll nicht nur die alten Gebäude ersetzen, sondern auch die Umgebung verbessern und einen neuen Impuls für die Gemeinde setzen.



Landscape design plan showing the integration of green spaces



Cross-section diagram of the school building

1:1000

Tick Trick Track



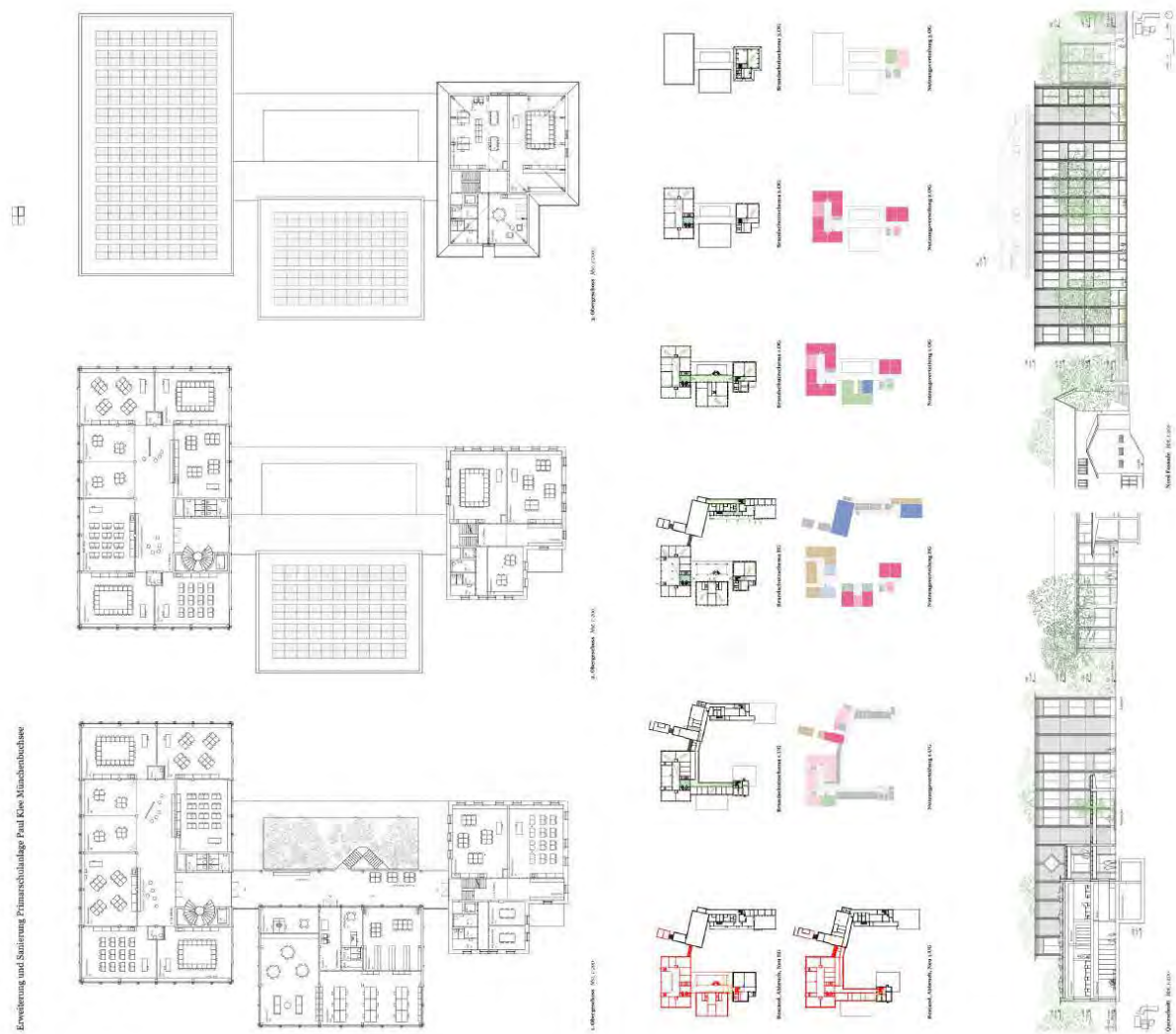
Architectural rendering of the proposed school building and its surroundings



Architectural elevation drawing of the school building







Klammer auf (2. Rang / 2. Preis / CHF 35'000.00 exkl. MwSt.)

Architektur

KNTXT Architektur GmbH	Dominic Talos
Zürich	Patrick Vidalis
	Silvia Bogdanova
	Stefan Vetsch
	Manuel Gross

Landschaftsarchitektur

Chaves Biedermann	Miguel Chaves
Landschaftsarchitekten GmbH	Isabel Fernandez
Basel	

Tragstruktur Massiv- und Holzbau / Bauphysik / Brandschutz

WaltGalmarini AG	Michael Büeler
Zürich	

Haustechnik HLKS / EL

Gruner AG	Mario Flühmann
Köniz	



Die Verfasser schlagen einen länglichen Gebäudekörper mit klarer Ost-West Ausrichtung vor. Der Neubau nimmt bewusst keinen Bezug zu den Ausrichtungen der Bestandesbauten und versteht sich damit als unabhängige Ergänzung des Ensembles und als Vis-à-Vis zu der pavillonartigen Struktur des Garderobentrakts. Durch die gewählte Setzung nahe an der bestehenden Spielwiese entsteht ein grosszügiger, fließender Zwischenraum.

Das Gebäude wird über eine Staffelung auf selbstverständliche Weise, in das Richtung Norden abfallende Terrain eingebettet. Durch Gebäudevorsprünge im Erdgeschoss, wird der gestaffelte Baukörper zusätzlich gegliedert und es

Architektur



entsteht eine kindgerechte Massstäblichkeit. Währenddem die Abstufung des Gebäudes in Kombination mit dem abfallenden Terrainverlauf ostseitig sehr stimmig wirkt, erscheint die Überhöhung des Gebäudekörpers und dessen Vorbauten zur flachen Spielwiese im Westen etwas künstlich.

Der längliche Baukörper wird dreibündig organisiert, wobei die beiden fassadenseitigen Raumschichten die Unterrichtsräume aufnehmen und mit deren West- bzw. Ostausrichtung von einer guten Belichtung profitieren. Die mittlere Raumschicht dient als Erschliessungs- und Aufenthaltszone. Die Abstufung des Gebäudekörpers führt zu einer kaskadenartigen Organisation im Innern. Im ersten Moment verspricht der halbgeshossige Versatz spannende Blickbezüge. Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die Positionierung des Lifts, sowie die Zweiläufigkeit der Treppe nur wenig Durchsicht erwarten lässt, was sich vor allem beim zentralen Erschliessungssegment negativ auf die Belichtung der Mittelzone auswirkt. Zudem erscheint die gewählte Organisation mit den halbgeshossigen Versätzen für die Nutzerschaft im Gebrauch sehr umständlich. Positiv bewertet wird hingegen die clusterartige Organisation. Kontrovers wurden die mehreren Gebäudezugänge diskutiert. Die Verteilung der Schülerzahlen auf mehrere Zugänge wird geschätzt, gleichzeitig wird damit die Adressierung des Gebäudes verunklärt.

Konstruktion und Organisation des Gebäudes erscheinen klar und einfach, die Gebäudeversätze haben jedoch zur Folge, dass die Raumschichten in drei Segmente geteilt werden und damit die räumliche Nutzungsflexibilität eingeschränkt wird.

Die Nutzungsverteilung ist schlüssig und wird in der vorgeschlagenen Disposition von der Nutzerschaft geschätzt. Als Mangel stellt sich hingegen eine fehlende Möglichkeit zur Anlieferung dar. Hier wäre es wünschenswert gewesen, dass man eine Anbindung zum Untergeschoss der bestehenden Turnhalle findet.

Ebenfalls kontrovers wurde die Fassadengestaltung und die formale Erscheinung des Beitrags diskutiert. Die grossflächige Gliederung der Fassade erinnert an Sichtbeton Bauten aus den 70er Jahren. Auch wenn die eigenständige Fassadengestaltung in sich stimmig erscheint, wirkt sie trotz allem im vorgelagerten Kontext etwas fremd.

Das Paul Klee Schulhaus wird vom nördlichen Anbau befreit. Im Innern wird die Raumstruktur mehrheitlich belassen und nur mit dem notwendigen Lift und Nebenräumen ergänzt. Der Behutsame Umgang mit dem Bestand wird von der Denkmalpflege geschätzt, die Positionierung des Lifts wird hingegen in Frage gestellt, da dieser eine Störung der Gewölbe zu Folge hat.

Das Projekt Klammer auf erscheint in seiner Eigenständigkeit und dem geschickten Umgang mit der Topographie als wertvoller Wettbewerbsbeitrag. Auch wenn die Struktur und Organisation des Gebäudes sehr schlüssig und konsequent abgeleitet wird, so wird die Gebrauchstauglichkeit und die räumliche Qualität des Beitrags in Frage gestellt.

Der vorgelagerte Kiesplatz mit dem Baumdach wird als räumlicher Filter erhalten. Dahinter spannt sich der neu mit Festkies materialisierte und somit wasserdurchlässige Pausen- und Dorfplatz auf. Die dort seitlich angeordneten Grünflächen mit den Baumreihen wirken etwas fremd und bieten nicht die



nötige Aufenthaltsqualität. Östlich und nördlich des Neubaus werden die Aussenbereiche des Kindergartens und der Tagesschule stimmungsvoll in die abfallende Topografie eingebettet. Die Gebrauchstauglichkeit der Schulanlage wird trotz der eher knappen räumlichen Verhältnisse, als genügend beurteilt. Beim Thema Ökologie sieht es aufgrund der wenigen Grünflächen aber schlechter aus. Dies wiederum wirkt sich auf das Mikroklima aus, das insbesondere im Bereich des Dorfplatzes, den Anforderungen nicht gerecht wird.

Die Anforderung an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee kann problemlos erreicht werden. Vor allem dank der sehr grossen PV-Anlage. Diese führt auch zu einer grossen Überschreitung des Richtwertes Erstellung bei der grauen Energie. In der Gesamtbilanz resultiert dank der Stromproduktion eine deutliche Unterschreitung der Richtwerte.

Die Nachtauskühlung ist möglich und wird unterstützt durch die ausgewiesene thermische Speichermasse. Die Systemtrennung wird konsequent angeordnet, ein sortenreines Konstruieren und Fügen der Bauteilschichten erscheint möglich.

Die wesentlichen Qualitäten des Projekts bestehen im modularen Aufbau, welcher nicht nur ein bekanntes und bewährtes Thema des jüngeren Schulhausbaus darstellt, sondern auch eine durch Abstufung optimale Einpassung ins Gelände erlaubt. So gibt sich der Neubau einerseits zurückhaltend, andererseits manifestiert er sich durch seine klare Formensprache als eigenständiges Element. Die Setzung folgt dem Sportplatz und bezieht sich dadurch nicht auf den historischen Bestand. Somit reicht das Gebäude auch relativ weit in das Sichtfeld hinaus, was sich durch die eher geringe Gebäudehöhe jedoch nicht negativ auf das äussere Ortsbild auswirkt. Die Holzschindeln an den Fassaden lehnen sich an ein traditionelles Bild an und erzeugen einen ruhigen und gleichzeitig differenzierten Ausdruck. Der Toilettenanbau des Schulhauses wird abgebrochen, ansonsten bleiben die Bestandesbauten intakt. So auch der Pausenhof, welcher in seiner Grosszügigkeit erhalten bleibt. Die Raumstruktur des historischen Schulhauses hingegen wird teilweise stärker verändert, auch verliert es seine ursprüngliche Nutzung für den Unterricht.

Das Projekt Klammer auf kommt mit einer durchschnittlichen Geschossfläche aus. Auch Gebäudevolumen und Gebäudehüllen liegen im Rahmen. Kostentreiber sind die Niveaunterschiede innerhalb des Gebäudes. Die Erstellungskosten liegen etwa im Durchschnitt der Projekte.

Nachhaltigkeit

Denkmalschutz

Kosten









Windmühle (3. Rang / 3. Preis / CHF 30'000.00 exkl. MwSt.)

Architektur

Bob Gysin Partner BGP Architekten
ETH SIA BSA
Zürich

Marco Giuliani
Marco Barberini
Franz Aeschbach
Sofia Kaiser
Anastasia Furrer
Lena Zimmermann

Landschaftsarchitektur

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG
Zürich

Caio Fialho
Stefanie Schaufelberger
Jürg Zollinger

Bauingenieur, Holzbauingenieur, Brandschutzingenieur

B3 Kolb AG
Bern

Ivan Brühwiler

Bauphysik, Akustik, Nachhaltigkeit

EK Energiekonzepte AG
Zürich

Stefan Bürkli
Anna Scholz
Chahna Maheta
Florian Sutter



Das Gebäude fügt sich insgesamt parallel zum Sportplatz im Norden in das städtebauliche Gefüge ein und überzeugt durch seine klare Setzung im städtischen Raum. Allerdings fehlen durch die annähernd gleichwertige Ausrichtung in der Organisation die spezifischen Bezüge zum Kontext. Diese fehlende Differenzierung lässt das Gebäude in seiner Wirkung stellenweise distanziert erscheinen.

Architektur



Die Gestaltung des gemeinsamen Platzes ist sehr abwechslungsreich und kindgerecht gestaltet und bietet schöne Aufenthaltsmöglichkeiten. Durch die einseitige Ausrichtung auf die Nutzung als Pausenplatz wird eine flexible Mehrfachnutzung allerdings deutlich eingeschränkt und temporäre Nutzungen, wie Märkte oder Veranstaltungen sind dadurch kaum realisierbar.

Im Inneren entfaltet das Gebäude eine hohe gestalterische und funktionale Qualität. Die innenräumliche Situation ist atmosphärisch dicht und bietet durch grosse Öffnungen zahlreiche Ausblicke ins Freie. Lichtführung und Raumproportionen schaffen ein angenehmes und einladendes Ambiente, das zum Verweilen einlädt. Auch wird die Ausbildung zweier zentraler Foyers als ordnendes Motiv positiv bewertet. Kritisch wird jedoch gesehen dass die Foyers, die jeweils für 4 Schulzimmer gemeinsam vorgesehen sind, im Betrieb voraussichtlich auf Grund der hohen Personenzahlen und eines entsprechend hohen Lärmpegels schwierig zu nutzen sein werden, was den Aufenthalt und die Nutzung als Lern- oder Begegnungsort erheblich beeinträchtigt.

Die Dachlandschaft wurde mit grosser gestalterischer Sorgfalt entwickelt und zeigt eine komplexe, teils expressive Architektur. Jedoch bleibt sie in ihrer Wirkung vom Platz aus nahezu unsichtbar und entfaltet dort keine Präsenz, die zur Identität des Ortes beitragen könnte. Durch die historisierenden Dachformen ist eine Nutzung durch PV-Anlagen aus denkmalpflegerisch nicht möglich, weshalb die ausschliessliche Zuordnung der Anlage auf dem Dach der Aula als einzige Möglichkeit angeboten werden kann.

Insgesamt entfaltet das Projekt Windmühle eine hohe atmosphärische und gestalterische Kraft. Durch den grossen Anteil an Erschliessungsflächen, die als Lern- und Begegnungsorte nur eingeschränkt genutzt werden können, nimmt es jedoch eine vergleichsweise grosse Grundfläche ein und dominiert durch seine Situierung die bestehende bauliche Situation unverhältnismässig.

Locker gestreute Bäume und Baumgruppen in chaussierten Flächen strukturieren den Pausenplatz auf stimmige Weise. Die Nutzbarkeit für Festanlässe oder den Markt wird durch die kleinräumige Situation aber deutlich eingeschränkt. Über Treppen und Rampen gelangt man zum unteren, parkartigen Teil der Schulanlage, wo die Aussenräume des Kindergartens und der Tagesstruktur angeordnet sind. Der Vorschlag bietet so ein adäquates Angebot an Aufenthalts- und Spielbereichen. Mit der vorgeschlagenen Zonierung sowie der räumlichen Struktur der Anlage wird auf die unterschiedliche und in der Regel gleichzeitig stattfindende Nutzung reagiert und bietet dadurch eine hohe Funktionalität. Das Spektrum von Wiesenflächen, Sträuchern und Bäumen, sowie den feuchten Retentionsbereichen bilden die Basis für eine struktur- und artenreiche Anlage mit wertvollen Lebensräumen. Mit der Entsiegelung des Dorfplatzes, neuen Baumpflanzungen und den vielen Grünflächen wird das Mikroklima wesentlich verbessert.

Landschaftsarchitektur

Die Fensterfläche im Verhältnis zur Fassadenfläche ist adäquat. Die Einteilung der Fenster denkt eine Automatisierung für eine Nachtauskühlung mit. Allerdings fehlt dem Projekt die thermische Speichermasse. Die vorgeschlagenen Heiz-Kühlelemente im Brüstungsbereich könnten das Raumklima im Sommer sicher positiv beeinflussen. Sie bringen jedoch oftmals einen hohen Unterhaltsaufwand mit sich. Zudem ist es fragwürdig, ob sie mit der vorgehenden Fernwärme kompatibel sind oder zusätzliche haustechnische Installationen benötigen.

Nachhaltigkeit



Die vorgeschlagene PV-Fläche ist sehr gering. Dies verunmöglicht vorderhand das Erreichen der strengen Anforderungen an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee. Dafür werden die Richtwerte für die graue Energie und die THGE bei der Erstellung und dem Betrieb deutlich eingehalten.

Der Neubau manifestiert sich als ein in sich funktionierender Solitär, welcher dadurch wenig Bezug zum Bestand aufweist. Er orientiert sich in seiner Setzung am Sportplatz, ohne die Anbindung an den historischen Kontext zu suchen. Als Punktbau und auch durch seine Grösse wirkt das projektierte Gebäude eher dominant, vermag aber durch seine Dachform und die regelmässige Fassadengestaltung ein insgesamt ansprechendes Erscheinungsbild zu bewirken. Der Toilettenanbau des Schutzobjekts ist zum Abbruch vorgesehen, die inneren Raumstrukturen bleiben weitgehend erhalten, jedoch geht die ursprüngliche Funktion als Schulhaus verloren. Auch der Pausenhof verliert seine ruhige Erscheinung als grosszügiger Platz.

Das Projekt Windmühle liegt betreffend Geschossfläche leicht über dem Durchschnitt. Der Neubau kommt jedoch mit wenig Gebäudehülle aus (hohe Kompaktheit). So liegen die Erstellungskosten im Durchschnitt.

Denkmalschutz

Kosten

STRATEGIE IM UMGANG MIT BESTANDSDEBATTEN & NUTZUNGSVERTEILUNG

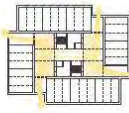
WINDMÜHLE Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee, Münchenbuchsee

Interessante Bau- und Landschaftsplan- sowie raumplanerische Aspekte

Die Primarschulanlage Paul Klee in Münchenbuchsee ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Erweiterung und Sanierung eines bestehenden Schulbaus. Das Projekt zielt darauf ab, die räumlichen und funktionellen Anforderungen der Schule zu erfüllen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.

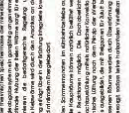


Konzeptplan der Primarschule Paul Klee



Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.



Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.

Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.



Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.



Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.



Die Primarschule Paul Klee

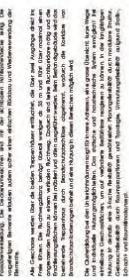
Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.

1:500



Die Primarschule Paul Klee

Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.

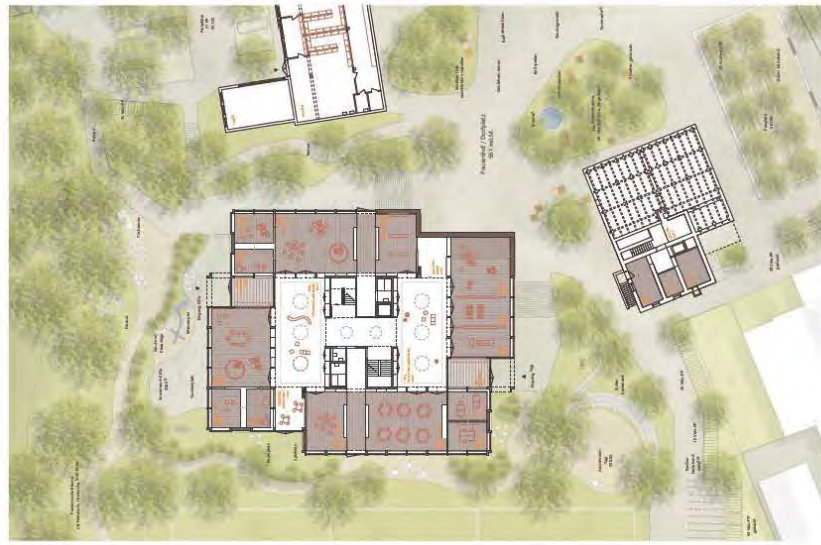


Die Primarschule Paul Klee

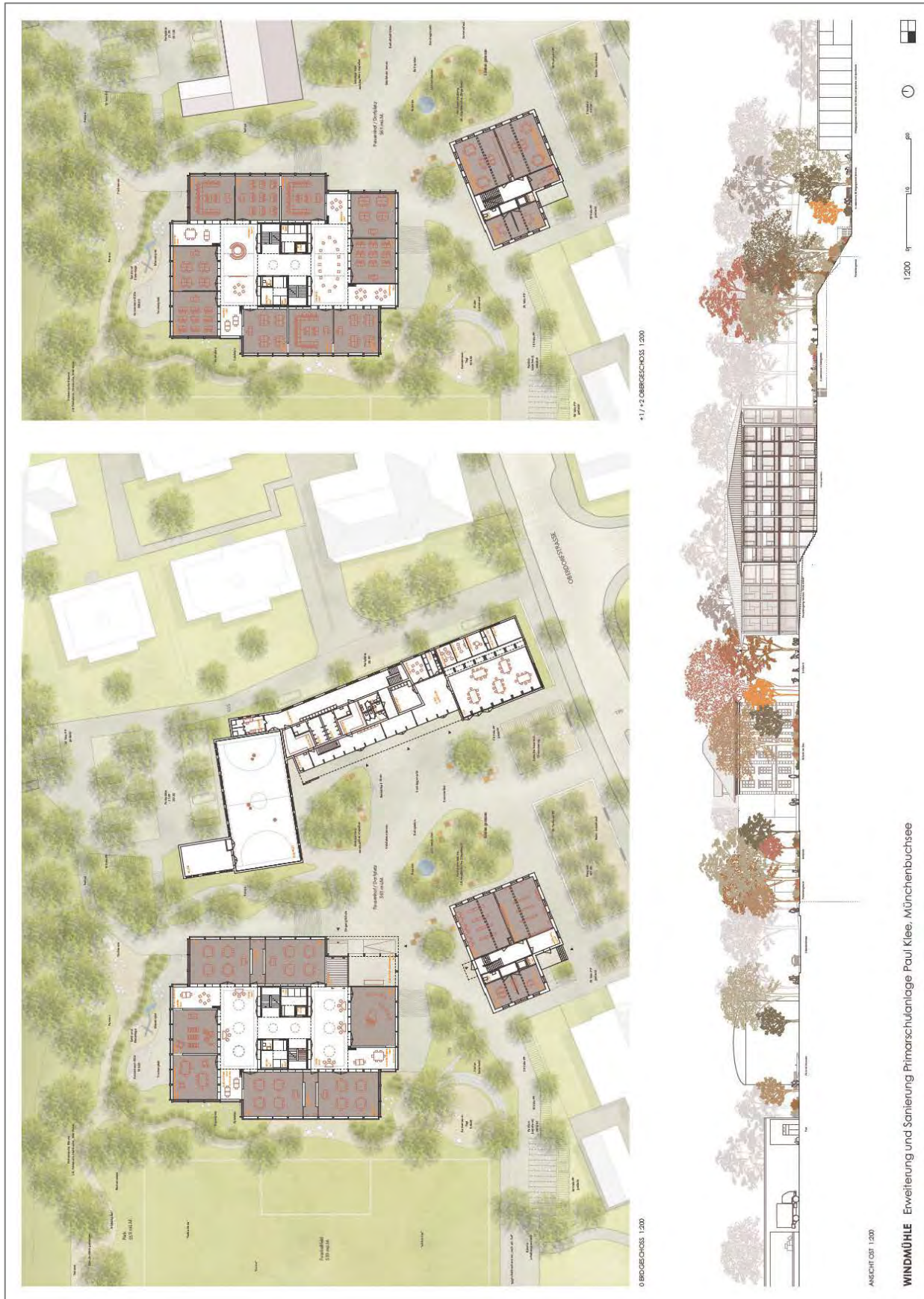
Die Primarschule Paul Klee ist eine Grundschule mit 12 Klassen. Die Erweiterung umfasst die Errichtung neuer Klassenräume, die Sanierung bestehender Räume und die Schaffung von Freizeitanlagen. Die Landschaftsplanung zielt darauf ab, die Integration der neuen Gebäude in die bestehende Umgebung zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.



SITUATION 1:500



-1. SOZIALGESCHOSS 1:500







Paul & Lily (4. Rang / 4. Preis / CHF 25'000.00 exkl. MwSt.)

Architektur (ARGE)

MJ2B Architekten AG	Beat Buri
Bern	Manuel Jüni
	Kim Pütter

Architektur (ARGE)

Studio Lima GmbH	Mario Zurbriggen
Bern	Fabian Michel
	Samuel Arm
	Dominik Geier

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG	Tamara Kast
Bern	Jasmin Geppert

**Holzbauingenieur, Brandschutz,
Bauphysik, Nachhaltigkeit**

PIRMIN JUNG Schweiz AG	Marcel Zahnd
Thun	Michael Eichenberger

Bauingenieur

Rothpletz, Lienhard + Cie AG	Jürgen Blanke
Bern	

HLKSE inkl. GA

EPRO ENGINEERING AG	Moritz Zwahlen
Gümligen	





Der Neubau folgt in seiner präzisen Setzung im Norden dem Vorbild der bestehenden Bauten entlang der Hangkante. Dies bringt Ruhe in die Ortsbauliche Situation, und grenzt im Süden den Schulplatz klar ab.

Das kompakte Volumen des Neubaus ergänzt das bestehende Ensemble, ohne dies zu konkurrenzieren. Etwas verunklarend wirkt das vorspringende Sockelgeschoss gegen Westen, welches das Gebäude vom Terrain abhebt und im Erdgeschoss eine Terrasse generiert, welche für die Schule keinen Mehrwert darstellt.

Im Innern des Neubaus führen zwei Ost-West-Achsen durch das Gebäude, welche zentral durch einen massiven Kern erschlossen werden. Die Räume sind auf beide Seiten orientiert und sehr kompakt angeordnet, trotzdem scheint die gewünschte Flexibilität in der Raumanordnung und Raumgrösse möglich zu sein. Die Belichtung der zentralen Erschliessungs- und Begegnungsbereiche erfolgt zenital über entsprechende Öffnungen im Dach und den Geschossdecken. Für die Schule stellen diese Öffnungen ein grosses Sicherheitsrisiko dar und sind in einem Unterstufenschulhaus nicht denkbar.

Die Ausgestaltung der Fassade des Neubaus ist dem Ort nicht angemessen, sie wirkt fremd und überladen. Zudem lassen sich runde Fenster nicht beschatten, was sich bezüglich des sommerlichen Wärmeschutzes negativ auswirkt.

Das Schulhaus Paul Klee wird durch den Neubau gestärkt und durch die neue mögliche Nord-Süd-Verbindung direkt in den Schulalltag eingebunden. Mit dem Rückbau des Anbaus wird das Schulhaus wieder in seine ursprüngliche Form zurückgebracht. Grundrissstruktur und Ausdruck werden erhalten und wo nötig sorgfältig ergänzt. Im Erdgeschoss wird das Raumangebot durch einen angebauten Pavillon ergänzt, in welchem die Kindergärten mit direkten Aussenbezug untergebracht sind. Die Tagesschule wird in den Obergeschossen des Paul Klee Schulhauses platziert. Der zwingend notwendige Aussenbezug ist dort jedoch nicht umsetzbar und daher für die Schule keine Option.

Die Ausgestaltung des Pavillons orientiert sicher zudem eher am Neubau und wirkt am historischen Gebäude etwas fremd.

Der Schulplatz wird zum verbindenden Zentrum, ist Ankunfts- und Aufenthaltsort, und funktioniert als Verteiler. Die angrenzenden Gebäude erlangen dadurch eine klare Adressierung.

Mit dem Ziel die Schulanlage in ein «Gesamtbild» zu überführen, werden die Freiraumelemente formal auf die Architektur abgestimmt. Das Hauptmotiv sind dabei abgerundete Flächen und Strukturen, wie sie beim Neubau zu finden sind. Dieser Ansatz wirkt nicht nur sehr formalistisch, sondern auch fremd und wenig spezifisch. Das Angebot an Aufenthalts- und Spielbereichen ist zwar ausreichend, doch deren funktionale und insbesondere räumliche Qualität überzeugt nicht vollends. Das Spektrum von Wiesenflächen, Wildstauden, Sträuchern und Bäumen schaffen eine gute Basis für eine artenreiche Anlage. Mit der teilweisen Entsiegelung des Dorfplatzes, neuen Baumpflanzungen und den Grünflächen wird das Mikroklima zwar deutlich, aber vermutlich nicht ausreichend verbessert. Grund dafür sind die vielen versiegelten Wege- und Platzflächen, die in Asphalt materialisiert sind.



Der sommerliche Wärmeschutz wird sehr gut durchgedacht und weist ein funktionierendes Lüftungskonzept für die Raumluftqualität und die Nachtauskühlung auf. Ein adäquater Fensteranteil, automatisierte Beschattung und Fensterflügel sowie thermische Speichermasse sind vorhanden. Schade wird der Unterlagsboden als weiteres Potenzial unter einem Bodenbelag versteckt.

Nachhaltigkeit

Die grosse PV-Fläche hilft in der Gesamtbilanz die Überschreitung des Richtwertes Erstellung für die graue Energie und die THGE zu kompensieren.

Die Anforderung an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee kann problemlos erreicht werden.

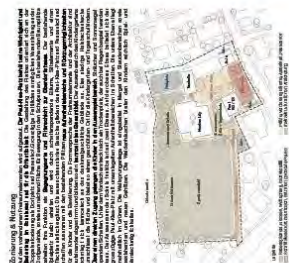
Die Systemtrennung wird konsequent angedacht, ein sortenreines Konstruieren und Fügen der Bauteilschichten erscheint möglich.

Der vorgeschlagene Neubau funktioniert als Solitär, womit er kaum Bezug zum historischen Kontext aufweist. Die Setzung orientiert sich an der abgewinkelten Turnhalle und dadurch auch an der Hangkante, wodurch sich der Neubau zurückhaltend in das äussere Ortsbild einfügen vermag. Die Fassaden sind gut gestaltet, greifen gewisse klassische Elemente auf, erscheinen durch ihren prägnanten Ausdruck jedoch fremdartig. Der Toilettenbau des Schulhauses wird durch ein eingeschossiges Volumen ersetzt, welches mit seiner dem Neubau entsprechenden Formensprache am Schutzobjekt jedoch etwas verloren wirkt. Die Raumstrukturen des historischen Bestands werden relativ stark verändert, auch der Pausenhof verliert an seiner ursprünglichen Grosszügigkeit.

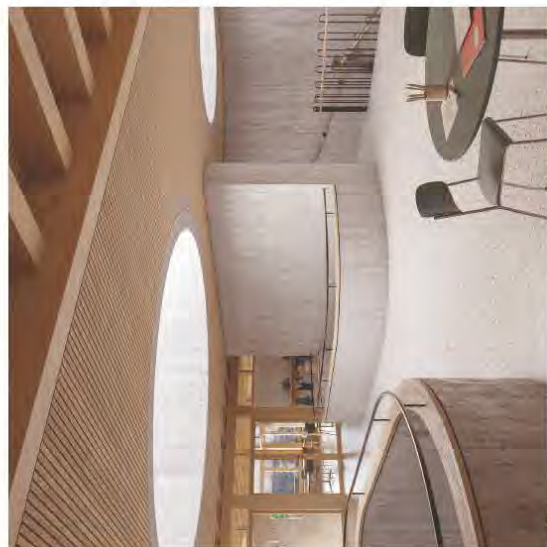
Denkmalschutz

Für das Projekt Paul und Lily resultieren Erstellungskosten im Durchschnitt der acht Projekte. Auch die Grundmengen Geschossfläche, Gebäudevolumen und Gebäudehülle liegen im Rahmen der übrigen Beiträge.

Kosten



Erweiterung
Die Erweiterung der Primarschule Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Schulanfänger und der Lehrer in den kommenden Jahren berücksichtigt. Die Erweiterung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern. Die Erweiterung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern.



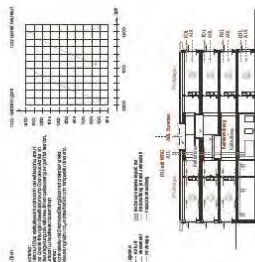
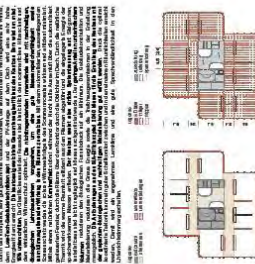
Paul & Lily

Neuordnung & Sanierung

Die Neuordnung und Sanierung der Primarschule Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Schulanfänger und der Lehrer in den kommenden Jahren berücksichtigt. Die Neuordnung und Sanierung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern. Die Neuordnung und Sanierung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern.

Neuordnung & Sanierung

Die Neuordnung und Sanierung der Primarschule Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Schulanfänger und der Lehrer in den kommenden Jahren berücksichtigt. Die Neuordnung und Sanierung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern. Die Neuordnung und Sanierung wird die bestehende Schule um ein neues Klassenzimmergebäude, einen neuen Pausenhof und einen neuen Eingangsbereich erweitern.









Choral und Landschaft

Architektur

Baumschlager Eberle Zürich AG Zürich	Susanne Schmid Simona Capaul Aleksandra Brach Lambrechts Shaimaa Al Shehadat
---	---

Landschaftsarchitektur

Appert Zwahlen Partner AG Cham	Karin Meissle Benjamin Gorzawski Christian Carnier
-----------------------------------	--

Baumanagement

Archipel Generalplanung AG Zürich	Pascal Petschen Tizian Borzaga Markus Allgeier Oliver Burghard Giorgio Marsano
--------------------------------------	--

Kostenplanung

PBK AG Zürich	Peter Frischknecht
------------------	--------------------

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG Bern	Jan Stebler Andrea Reinmann
--	--------------------------------

Bauphysik und Akustik

Grollmund + Partner AG Liebefeld-Bern	Mathias von Arx Jürg Zweifel
--	---------------------------------

HLKS Planung

Anima Engineering AG Basel	Sandro Rusterholz
-------------------------------	-------------------

Brandschutz

CONTI swiss AG Zürich	Michael Kläsi
--------------------------	---------------

Holzbauplanung

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG Bern	Lukas Rüeegsegger
---	-------------------



Das Neubauvolumen richtet sich orthogonal zur bestehenden Turnhalle aus und übernimmt deren südseitige Gebäudeflucht. Daraus resultiert, zwischen dem bestehenden Gebäude und dem Neubau ein grosszügiger Innenhof, welcher sich nach Westen zum Sportplatz hin L-förmig ausweitet. Der Grosszügigkeit des Aussenraums im Innenhof stehen die beengten Verhältnisse des Gassenraums zwischen Neubau und Turnhalle gegenüber. Die gewählte Positionierung hat zur Folge, dass das sehr hohe Neubauvolumen weit vorne an der Hangkante zu liegen kommt. Das viergeschossige Gebäude nimmt das abfallende Gelände im Erdgeschoss mit einer Überhöhe, welche geschickt für den Kindergartenbereich genutzt wird, auf. Durch Setzung und Höhe des Gebäudes wird die vorgegebene Maximalhöhe von 1 Meter unter Traufbrett des Schulhauses Paul Klee überschritten. Der Neubau dominiert damit den sensiblen ortsbaulichen Kontext.

Der Neubau wird als Solitär konzipiert. Die gleichförmige, windmühlenartige Organisation des Gebäudes lässt eine spezifische Reaktion auf die unterschiedlichen Gegebenheiten der vorgefundenen räumlichen Qualitäten vermissen, diesen Eindruck vermögen auch die etwas angefügt wirkenden Gebäudevorsprünge im Erdgeschoss nicht zu beheben.

Die klare innere Organisation hat eine gute Übersichtlichkeit zur Folge und trägt zur einfachen Orientierung im Schulhaus bei. Der in Leimbau vorgeschlagene, sehr präsente WC-Kern im Zentrum definiert einen gleichförmigen Rundlauf, wünschenswert wäre hier eine stärkere Zonierung und Zuordnung der Erschliessungs- und Aufenthaltsräume. Die etwas zufällig wirkenden Gebäudeerücksprünge im 3.Obergeschoss werden als Dachgarten und Terrasse genutzt. Aus Sicht der Nutzer bringen diese jedoch im Schulbetrieb keinen Mehrwert. Die vier fassadenseitigen Raumschichten je Geschoss lassen sich in vier Segmente unterteilen, was eine eher geringe räumliche Flexibilität darstellt. Die Nutzungsverteilung ist sehr schlüssig und aus Sicht der Nutzer in der vorgeschlagenen Disposition gut vorstellbar.

Die systematische Gliederung der Fassade wirkt in sich sehr stringent, es gelingt jedoch nur beschränkt einen Bezug zu den Bestandesbauten herzustellen. Unverständlich ist das umlaufende Vordach, welches eine Gleichwertigkeit aller Fassadenausrichtungen suggeriert.



Das Paul Klee Schulhaus wird vom nördlichen Anbau befreit. Im Innern wird die Raumstruktur mehrheitlich belassen und nur mit dem notwendigen Lift und Nebenräumen ergänzt. Der behutsame Umgang mit dem Bestand wird von der Denkmalpflege geschätzt, die Positionierung des Lifts wird hingegen in Frage gestellt, da dieser eine Störung der Gewölbe zu Folge hat.

Insgesamt handelt es sich bei Choral und Landschaft um einen stringent und sorgfältig ausgearbeiteten Beitrag, welcher durch seine klare innere Organisation zu überzeugen vermag. Die Verfasser versuchen sich in Position und Ausrichtung auf den Bestand zu beziehen, definieren den Neubau jedoch gleichzeitig als Solitär, was als widersprüchlich empfunden wird. Die grosse Gebäudehöhe, welche die Vorgaben der Denkmalpflege überschreitet, wird als nicht ortsverträglich erachtet. Ebenfalls unverständlich aus Sicht der Jury ist die allseitige Gleichwertigkeit.

Aus der Positionierung des Neubaus an der nördlichen Perimetergrenze resultiert ein grosser Platz, der in drei Zonen aufgeteilt wird: Es sind dies die bestehende Baumhalle an der Oberdorfstrasse, die um eine Baumreihe ergänzt wird, ein grosser und mit Bäumen bestandener Kiesplatz und eine lockere Baumhalle zwischen dem Alt- und Neubau. Eine grosszügige Treppen- und Rampenanlage schafft einen spannungsvollen Übergang zum tieferliegenden Sportplatz. Der Freiraum um den Neubau fällt sehr knapp aus. Das betrifft insbesondere die Freiräume auf der Ost- und Westseite des Neubaus. Die Gebrauchstauglichkeit der Schulanlage ist nicht wesentlich besser als heute und kann so den hohen Anforderungen nicht gerecht werden. Trotz der teilweisen Entsiegelung des Dorfplatzes, den neuen Baumpflanzungen und den Grünflächen wird das Projekt hinsichtlich Mikroklima schlecht beurteilt. Grund dafür sind neue versiegelte und besonnte Flächen, insbesondere im Umfeld des Bestandsbaus. Der Rückbau des bestehenden Velounterstands verschlechtert die Bilanz dabei zusätzlich.

Landschaftsarchitektur

Das gesunde und nachhaltige Bauen wird mit den vorgeschlagenen Materialien und Konstruktionen sehr gut ins Projekt einbezogen. Der Einsatz der Materialien ergänzt zudem den sommerlichen Wärmeschutz in Form von thermischer Speichermasse.

Nachhaltigkeit

Unklar ist, wie eine Nachtauskühlung funktioniert. Erläuterungstext und Schemaskizze widersprechen sich leider. Auch fragwürdig ist, ob eine Kühlung über Lüftungsanlage und Fussbodenheizung gleichzeitig realistisch ist.

Die Anforderung an den winterlichen Wärmeschutz wird auch mit einer mittelgrossen PV-Anlage nicht erreicht.

Der Richtwert Erstellung wird bei der grauen Energie knapp überschritten, die THGE können eingehalten werden. Hier hilft die PV-Anlage, die Gesamtbilanz positiv erscheinen zu lassen.

Das vorgeschlagene Gebäude manifestiert sich als Solitär und fällt durch seine Grösse und Lage aussen an der Hangkante auf. Zudem befindet sich der Dachrand deutlich oberhalb desjenigen des geschützten Schulhauses. So tritt der Neubau nicht nur in Konkurrenz zum unmittelbaren historischen Bestand, sondern auch zum ehemaligen Klosterbezirk. Die Fassaden sind zwar ansprechend gestaltet, wirken durch ihren repetitiven Charakter aber bezugslos. Insgesamt weist das Projekt nur wenig Bezug zum historischen Kontext auf und

Denkmalschutz



stellt durch seine Volumetrie eine Beeinträchtigung des geschützten Ortsbilds dar.

Das Projekt Choral und Landschaft enthält klar am meisten Geschossfläche und Gebäudevolumen. Entsprechend resultieren die höchsten Erstellungskosten aller acht Beiträge.

Kosten

CHORAL + LANDSCHAFT Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee

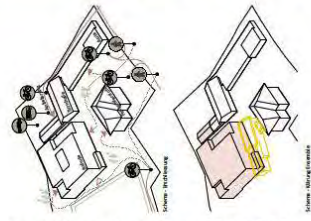
Das Schulhaus wird mit einem Kindergarten erweitert.
Das neue Gebäude ist für die Schule
und das Quartier einbezogen.

Die neue Primarschule wird mit einem Kindergarten erweitert. Das neue Gebäude ist für die Schule und das Quartier einbezogen. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers. Die neue Primarschule wird mit einem Kindergarten erweitert. Das neue Gebäude ist für die Schule und das Quartier einbezogen. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers.

Die neue Primarschule wird mit einem Kindergarten erweitert. Das neue Gebäude ist für die Schule und das Quartier einbezogen. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers. Die neue Primarschule wird mit einem Kindergarten erweitert. Das neue Gebäude ist für die Schule und das Quartier einbezogen. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers.



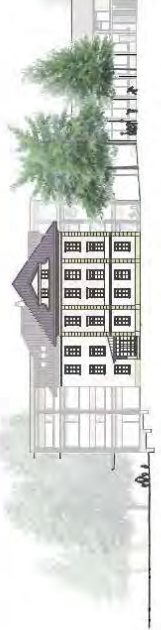
Erweiterung des Schulhauses mit Kindergarten



Innenhof



Wahlbereich: Schulhaus, Kindergarten, bestehende Gebäude und bestehende Gebäude, bestehende Gebäude



Wahlbereich: Schulhaus, Kindergarten, bestehende Gebäude und bestehende Gebäude, bestehende Gebäude



Wahlbereich: Schulhaus, Kindergarten, bestehende Gebäude und bestehende Gebäude, bestehende Gebäude



Wahlbereich: Schulhaus, Kindergarten, bestehende Gebäude und bestehende Gebäude, bestehende Gebäude

CHORAL + LANDSCHAFT
Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul-Klee-Münchenschloßsee

Aula und Thimbalie bleiben unverändert.

JOURNAL OF CLIMATE

WIRTSCHAFTSRECHT *Die Frage, ob ein Unternehmen als Personae- oder als Sacheinzelunternehmen zu qualifizieren ist, ist im Streit. Nach dem Urteil des OLG Hamm vom 22. April 1998 (I 10/98) ist die Entscheidung über die Qualifikation von Unternehmen als Personae- oder Sacheinzelunternehmen nach dem Kriterium der Zweckbindung der Vermögensgegenstände zu beurteilen. Ein Unternehmen ist als Personae- oder Sacheinzelunternehmen zu qualifizieren, wenn die Vermögensgegenstände des Unternehmens ausschließlich der Befriedigung der Bedürfnisse der natürlichen Personen, die das Unternehmen betreiben, dienen. Ein Unternehmen ist als Sacheinzelunternehmen zu qualifizieren, wenn die Vermögensgegenstände des Unternehmens ausschließlich der Befriedigung der Bedürfnisse der natürlichen Personen, die das Unternehmen betreiben, dienen. Ein Unternehmen ist als Personae- oder Sacheinzelunternehmen zu qualifizieren, wenn die Vermögensgegenstände des Unternehmens ausschließlich der Befriedigung der Bedürfnisse der natürlichen Personen, die das Unternehmen betreiben, dienen.*

Die schillernde, bunte Welt der Umweltwissenschaften ist dem Zeitgeist des 21. Jahrhunderts zu verdanken. Die Umweltwissenschaften sind ein interdisziplinäres Feld, das die Erkenntnisse der Biologie, Chemie, Physik, Geographie, Geologie, Medizin, Soziologie und anderen Disziplinen integriert, um die komplexen Zusammenhänge zwischen der Natur und der menschlichen Gesellschaft zu verstehen. Die Umweltwissenschaften sind ein zentraler Bestandteil der modernen Wissenschaften und spielen eine wichtige Rolle bei der Lösung der globalen Umweltprobleme.

Umweltwissenschaften: Ein interdisziplinäres Feld

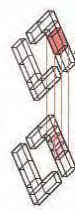
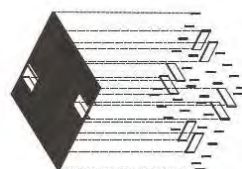
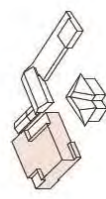
Die Umweltwissenschaften sind ein interdisziplinäres Feld, das die Erkenntnisse der Biologie, Chemie, Physik, Geographie, Geologie, Medizin, Soziologie und anderen Disziplinen integriert, um die komplexen Zusammenhänge zwischen der Natur und der menschlichen Gesellschaft zu verstehen. Die Umweltwissenschaften sind ein zentraler Bestandteil der modernen Wissenschaften und spielen eine wichtige Rolle bei der Lösung der globalen Umweltprobleme.

Umweltwissenschaften: Ein interdisziplinäres Feld

Die Umweltwissenschaften sind ein interdisziplinäres Feld, das die Erkenntnisse der Biologie, Chemie, Physik, Geographie, Geologie, Medizin, Soziologie und anderen Disziplinen integriert, um die komplexen Zusammenhänge zwischen der Natur und der menschlichen Gesellschaft zu verstehen. Die Umweltwissenschaften sind ein zentraler Bestandteil der modernen Wissenschaften und spielen eine wichtige Rolle bei der Lösung der globalen Umweltprobleme.

[illegible][illegible][illegible]

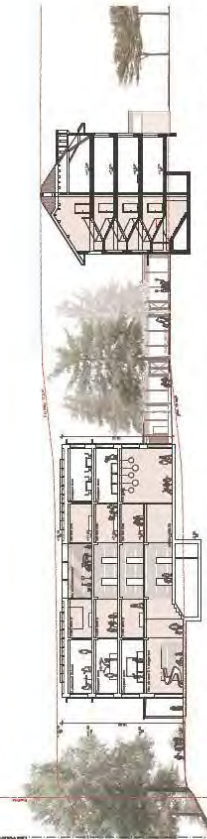
Das Kurbildungsgesetz besagt: Je steiler ein Berg ist, desto mehr Gesteinsarten werden in ihm aufgefunden. Das bedeutet: Je höher die Topographie, desto höher die Anzahl der Gesteinsarten, die in der Gesteinsart vorkommen. Das ist die Ursache dafür, dass in den höheren Gebirgszonen die Gesteinsarten vielfältiger sind als in den tieferen Gebirgszonen. Das ist die Ursache dafür, dass in den höheren Gebirgszonen die Gesteinsarten vielfältiger sind als in den tieferen Gebirgszonen.



bioRxiv preprint doi: <https://doi.org/10.1101/000000>; this version posted January 1, 2016. The copyright holder for this preprint (which was not certified by peer review) is the author/funder, who has granted bioRxiv a license to display the preprint in perpetuity. It is made available under aCC-BY-NC-ND 4.0 International license.



Reuter, T. 1996. *Neurobiology of the Human Fetus*. New York: Plenum Press.



the 1980s and 1990s. Several are the main topics of the Special Features, and this book is available in a new, revised, and expanded edition. The book is available in a new, revised, and expanded edition.



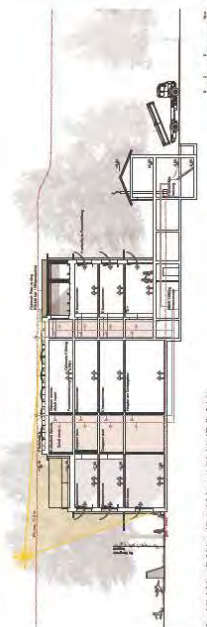
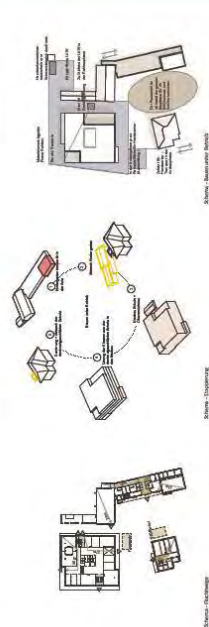
CHORAL + LANDSCHAFT

Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee

Die neue primarischulische Beside profitiert von der Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee.

CHORAL + LANDSCHAFT
Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee

Die neue primarischulische Beside profitiert von der Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee. Die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee umfasst. Die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee umfasst. Die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee ist ein Projekt, das die Erweiterung und Sanierung der Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee umfasst.



ERSCHLIESSUNG + NACHHALTIGKEIT



Drei Häuser und eine Brücke

Architektur

3B Architekten AG	Luca Bruno
Bern	Jievithan Thillaiampalam
	Kristel Rindlisbacher
	Adrian Widmer
	Franz Bamert
	Martin Gsteiger

Landschaftsarchitektur

Extra Landschaftsarchitekten AG	Daniela Rosati
Bern	Tina Kneubühler
	Simon Schöni

Tragwerksplanung

Indermühle Bauingenieure GmbH	Daniel Indermühle
Thun	



Für den zusätzliche geforderten Schulraum wird das bestehende Ensemble um zwei Volumen ergänzt. Einerseits wird auf dem Niveau des Sportfeldes ein dreigeschossiger Neubau platziert, welcher sich am diesem ausrichtet und auf der Ost- und Südseite Zwischenräume gegen die Bestandsbauten aufspannt. Andererseits wird mit einer zweigeschossigen Aufstockung am bestehenden Turnhalle-Aula-Trakt weitergebaut. Durch die Aufteilung des zusätzlichen Raumbedarfes auf zwei Gebäude, bleibt das bestehende Paul Klee Schulhaus mit seiner Präsenz das wichtigste Gebäude am Platz.

Durch Setzung des Neubaus auf dem tieferen Niveau nimmt sich der schlichte dreigeschossige Bau bewusst zurück, gleichzeitig wird ein umlaufender «unterer Pausenraum» geschaffen, welcher sich durch den Terrainsprung vom zentralen Dorfplatz absetzt. Die Qualität dieses Aussenraum wird aufgrund der doch recht hohen Böschungen eingeschränkt, zudem ist das Gebäude primär nur noch über eine Brücke mit dem zentralen Dorfplatz verbunden. Die

Architektur



externe und interne Erschliessung des Neubaus erfolgt über die vorgelagerte Laubenstruktur. Interne Verbindungen sind kaum vorgesehen oder möglich, was sich für einen durchlässigen Schulbetrieb nachteilig erweist, beziehungsweise undenkbar ist. Auch der barrierefreie Zugang wird zwar gewährleistet, ist jedoch im Betrieb, mit nur einem Aufzug, sehr umständlich zu betreiben. Insgesamt vermag die Innere und Äussere Erschliessung des Neubaus nicht zu überzeugen.

Der zweigeschossige Überbau des Turnhalle-Aula-Traktes übersteigt die Vorgabe einer möglichen eingeschossigen Aufstockung aus dem Wettbewerbsprogramm deutlich. Gleichzeitig wird mit der Positionierung auf dem Mittelteil die eigenständige Erscheinung der Turnhalle eingeschränkt. Auch der pavillonartige Bau aus dem Jahr 2005 erfährt mit der Aufstockung eine massive Veränderung, so dass dieser in seiner heutigen Form kaum mehr wahrnehmbar ist, beziehungsweise zu einer dem Neubau vorgelagerten Aula degradiert wird. Trotz der Anerkennung des Versuchs an den Bestandesbauten weiterzubauen und mit einem grosszügigen überdachten Eingang die Bedeutung dieses vielfältigen Gebäudes aufzuwerten, zeigt sich jedoch, dass damit für das gesamte Ensemble sowie den Schulbetrieb keinen Mehrwert erzielt wird.

Der Umgang mit dem bestehenden Schulhaus Paul Klee ist sehr zurückhaltend und sorgfältig. Der Anbau auf der Nordseite bleibt bestehen und wird weiter genutzt. Dank dem Rückbau der Garagen kann trotzdem ein zusätzlicher Ausgang direkt auf den Dorfplatz geschaffen werden.

Der Vorschlag die Klassenzimmer gleichmässig und stufengerecht auf die drei Gebäude aufzuteilen wird begrüsst.

Locker gestreute Bäume transformieren das heterogene Gefüge von Gebäuden und Nutzungen in eine stimmungsvolle Gesamtanlage. Die Aussenräume der unterschiedlichen Altersstufen werden gebündelt und mit eigenständigen Pflanzkonzepten akzentuiert. Der Dorfplatz ist auch ein Teil dieser Transformation, was hinsichtlich Aufenthalts- und Spielqualität zwar sehr stimmig ist, aber im Widerspruch zur geforderten Multifunktionalität (Anlässe, Markt, etc.) steht. Über eine Rampe und Wege gelangt man zum unteren, gartenartigen Teil der Schulanlage, wo die Aussenräume des Kindergartens und der Tageschule stimmungsvoll in die Topografie eingebettet sind. Der Vorschlag bietet ein adäquates und vielfältiges Angebot an Aufenthalts- und Spielbereichen. Mit der räumlichen Struktur der Anlage wird auf die unterschiedliche Nutzung reagiert und bietet so eine hohe Funktionalität. Das Spektrum von Wiesenflächen, Sträuchern und Bäumen bildet die Basis für eine struktur- und artenreiche Anlage mit wertvollen Lebensräumen. Durch das Entsiegeln von Belagsflächen, den Grünflächen sowie die vielen neuen Bäume wird das Mikroklima und somit die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert.

Landschaftsarchitektur

Das Konzept des Neubaus und der Aufstockung, kombiniert mit einer mittelgrossen PV-Anlage resultiert in einer sehr guten Bilanz bei der Erstellung und dem Betrieb für die graue Energie und die THGE. Um die strengen Anforderungen an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee zu erreichen, müsste die PV-Fläche erweitert werden.

Nachhaltigkeit

Für den sommerlichen Wärmeschutz sind automatisierte Fenster vorgeschlagen. Ob sich die Räume des Neubaus aufgrund des Raumlayouts effizient querlüften lassen, ist fragwürdig.



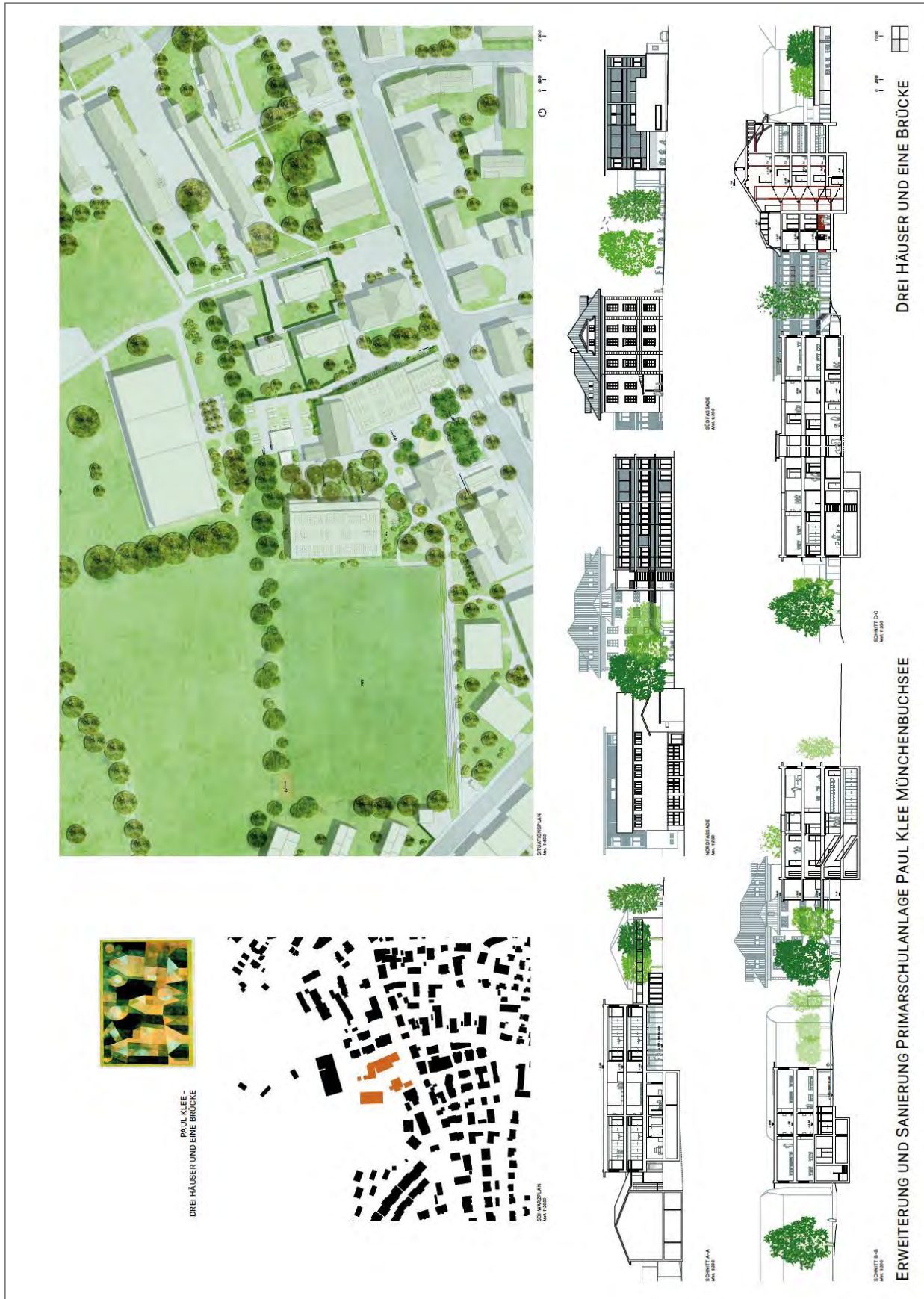
Die Systemtrennung wird konsequent angedacht, ein sortenreines Konstruieren und Fügen der Bauteilschichten erscheint mindestens teilweise möglich.

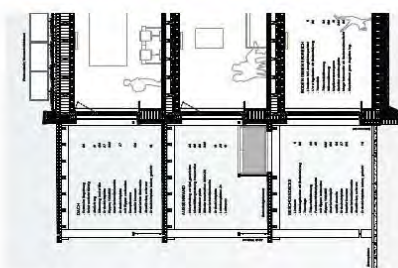
Durch die Aufteilung der Nutzungen auf zwei Volumen entstehen zwar kleinere Baukörper, jedoch bewirkt die zweigeschossige Aufstockung des Turnhallenanbaus eine Verunklärung des qualitätvollen Gebäudes wie auch der Ensembles in sich. Die Fassaden der Neubauten sind durch den Holzelementbau klar strukturiert und zurückhaltend gestaltet, sie nehmen aber wenig Bezug zum historischen Bestand auf. Das Element des Laubengangs erinnert zudem eher an den Wohnungsbau. Die Raumstruktur des geschützten Schulhauses bleibt nahezu vollständig bestehen, so auch der rückwärtige Anbau. Dadurch behält das Schutzobjekt eine grosse Eigenständigkeit, welche durch die parkähnliche Umgebung noch verstärkt wird.

Das Projekt sieht als einziger Beitrag eine Erweiterung und Aufstockung der bestehenden Aula vor. Zusätzlich solle ein Neubau Anstelle des jetzigen Kindergartens entstehen. Geschossfläche und Gebäudevolumen liegen im Durchschnitt. Die Aufteilung des Neubauvolumens auf zwei Baukörper und die Aufstockung verursachen jedoch zusätzliche Kosten. So liegen die Erstellungskosten des Projekts über dem Durchschnitt.

Denkmalschutz

Kosten





MASSA DENSCHNITT
des T.A.G.

Probleme:

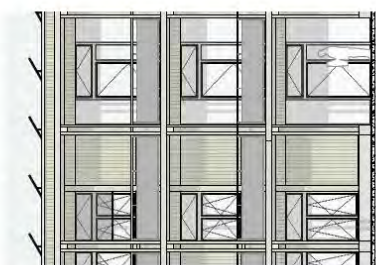
Die Akzeptanz von Umweltmaßnahmen ist ein zentraler Punkt für die Erreichung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Die Akzeptanz ist ein Prozess, bei dem die Bevölkerung die Notwendigkeit und die Vorteile von Umweltmaßnahmen erkennt und diese in ihre Entscheidungen einbezieht. Die Akzeptanz ist ein Prozess, der von vielen Faktoren beeinflusst wird, wie z.B. der Informationsverfügbarkeit, der Partizipation der Bevölkerung, der Transparenz der Entscheidungsfindung, der Glaubwürdigkeit der Entscheidungsträger, der sozialen Normen und der individuellen Einstellungen.

Maßnahmen:

Die Förderung der Akzeptanz von Umweltmaßnahmen ist ein zentraler Punkt für die Erreichung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Die Maßnahmen zur Förderung der Akzeptanz sind vielfältig und umfassen die Informationsvermittlung, die Partizipation der Bevölkerung, die Transparenz der Entscheidungsfindung, die Stärkung der sozialen Normen und die Förderung der individuellen Einstellungen.

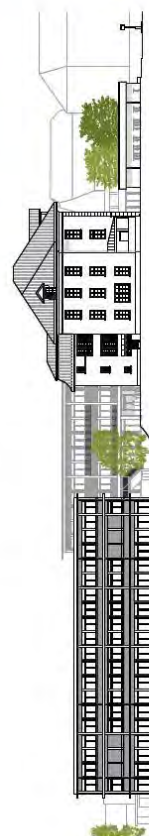
Ergebnisse:

Die Förderung der Akzeptanz von Umweltmaßnahmen führt zu einer höheren Akzeptanz der Maßnahmen, was wiederum zu einer höheren Wirksamkeit der Maßnahmen führt. Die Ergebnisse der Maßnahmen zur Förderung der Akzeptanz sind vielfältig und umfassen eine höhere Akzeptanz der Maßnahmen, eine höhere Partizipation der Bevölkerung, eine höhere Transparenz der Entscheidungsfindung, eine Stärkung der sozialen Normen und eine Förderung der individuellen Einstellungen.



ASSA DEN ANSICHT
140

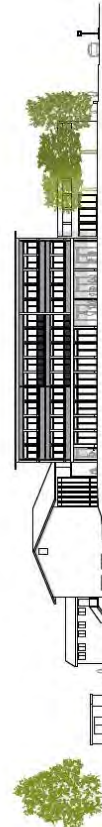
Einmal um die Welt Die Amerikaner haben es schon mehr als 100 Jahre lang versucht, die Welt zu umrunden. Jetzt ist es endlich gelungen. Ein Team aus 12 Personen hat es geschafft, in 66 Tagen um die Welt zu reisen.



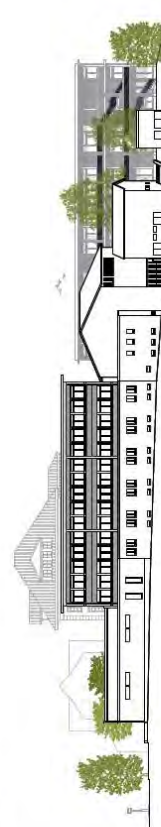
REVISTA DE NEUROLOGIA



STEFANIE NEUBAU



WESTFAS SÄGE AUFSTOCKUNG
Seite 6 von 6



DISCUSSION AND CONCLUSIONS

ERWEITERUNG UND SANIERUNG PRIMARSCHULANLAGE PAUL KLEE MÜNCHENBUCHSEE

DREI HÄUSER UND EINE BRÜCKE





DREI HÄUSER UND EINE BRÜCKE

ERWEITERUNG UND SANIERUNG PRIMARSCHULANLAGE PAUL KLEE MÜNCHENBUCHSEE

[illegible][illegible]

Veränderung und Erneuerung der Holzszene

Die 14 Kreise werden von 141 Kreistagern vertreten, die sich in 100 Parteien, einer christlichen Volkspartei, einer sozialistischen Partei und 13 kleineren Parteien aufteilen. Die Zusammensetzung der Kreistage ist nicht einheitlich, weil die Anzahl der Kreistagern je Kreis von 10 bis 20 schwankt. Die Kreistage sind in der Regel in 10 bis 15 Ausschüsse gegliedert, die sich mit den verschiedenen Themenkomplexen befassen. Die Kreistage sind in der Regel in 10 bis 15 Ausschüsse gegliedert, die sich mit den verschiedenen Themenkomplexen befassen.

Arbeitskreis „Funktions- & Informationsforschung“

Schneider (Westf. L.) (Vortr.)
Der Arbeitskreis schließt sich an eine Reihe von Vorarbeiten an, die in den letzten Jahren an der Universität Bonn durchgeführt wurden. Diese Vorarbeiten haben sich auf die folgenden Bereiche konzentriert:

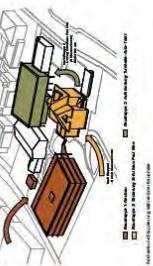
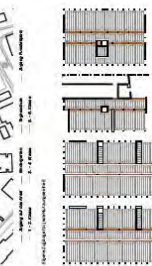
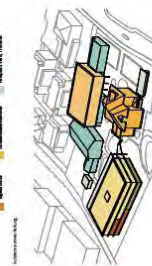
1. Die Entwicklung von Methoden zur Erfassung und Analyse von Informationsverhalten.
2. Die Entwicklung von Methoden zur Erfassung und Analyse von Funktionsverhalten.
3. Die Entwicklung von Methoden zur Erfassung und Analyse von Informations- und Funktionsverhalten.

Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Arbeitskreis	Thema	Ergebnisse
Arbeitskreis „Funktions- & Informationsforschung“	Entwicklung von Methoden zur Erfassung und Analyse von Informationsverhalten, Funktionsverhalten und Informations- und Funktionsverhalten.	Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die beiden Autoren, die sich in der ersten Ausgabe des Buches mit dem Titel "Die Kunst der Kunst" beschäftigen, sind die beiden Autoren, die sich in der zweiten Ausgabe des Buches mit dem Titel "Die Kunst der Kunst" beschäftigen. Die beiden Autoren, die sich in der ersten Ausgabe des Buches mit dem Titel "Die Kunst der Kunst" beschäftigen, sind die beiden Autoren, die sich in der zweiten Ausgabe des Buches mit dem Titel "Die Kunst der Kunst" beschäftigen.

Die beiden Aussagen sind zueinander widersprüchlich. Wenn die Aussage "Es regnet" wahr ist, dann ist die Aussage "Es regnet nicht" falsch. Umgekehrt gilt auch: Wenn die Aussage "Es regnet nicht" wahr ist, dann ist die Aussage "Es regnet" falsch. Es ist nicht möglich, dass beide Aussagen gleichzeitig wahr sind.

[illegible][illegible]



Fratelli

Architektur

Mentha Walther Architekten GmbH
Zürich

Nicolas Mentha
Jeanine Walther

Landschaftsarchitektur

Uniola AG
Zürich

Kirsten Littarru-Bachmeier
Anja Amacher
Ayo Merz
Dominik Furtner

Bauingenieur

Lüchinger Meyer Partner
Zürich

Flavio Wanninger



Der Neubau wird nordseitig, unter Berücksichtigung des Sichtfeldes, an die Hangkante gesetzt. Er richtet sich zum einen orthogonal zur Turnhalle aus, der südliche Flügel wird dabei jedoch parallel zum Spielfeld ausgeknickt. Damit wird das bestehende Schulhaus Paul Klee freigestellt und es werden neue Durchblicke zwischen den Gebäuden ermöglicht.

Insgesamt wird mit der Ausrichtung eine volumetrische Figur geschaffen, welche sich bewusst oder unbewusst axial auf das Spielfeld ausrichtet und mit dieser Geste die Westfassade an Bedeutung gewinnt. Gegenüber den Bestandsbauten tritt die neue Figur jedoch wenig in einen Dialog, das neue Schulhaus bleibt ein additiver, fremder Baukörper.

Topographisch wird das Schulhaus mit drei Vollgeschossen auf das tiefere Niveau gestellt. Dies führt dazu, dass der Hauptzugang vom Dorfplatz aus, in ein Hochparterre führt. Diesem Umstand wird jedoch nicht adäquat Rechnung getragen, der Barrierefreie Zugang wird mit einem Lift ermöglicht, welcher etwas unbeholden neben der Haupttreppe mit direktem Aussenzugang platziert wird. Gleichzeitig werden die Oberlichter, welche zur Belichtung des

Architektur



Untergeschosses notwendig werden und direkt am Sockel des Gebäudes gegen den Pausenhof liegen, für den Schul- und Pausenbetrieb als kritisch erachtet.

Das Sockelgeschoss des Neubaus wird an die Untergeschosse der Bestandesbauten geführt. Dies ermöglicht zwar eine betriebliche Anbindung, führt aber auch zu einer Zäsur im Aussenraum, welche die Durchgängigkeit stark einschränkt.

Grundsätzlich sind diejenigen Nutzungen im Sockelgeschoss angeordnet, welche einen direktem Aussenbezug erfordern. Die Grundrissdisposition ist jedoch sehr unübersichtlich und kompliziert aufgebaut und wirkt insgesamt zufällig. Eine klare, einfache Struktur und Organisation, welche für eine zeitgemässe Schulnutzung notwendig wäre, wird vermisst.

Zudem entspricht der Lehrerbereich im Dachgeschoss nicht der Vorstellung der Lehrerschaft, möglichst zentral und direkt im Schulbetrieb angesiedelt zu sein.

Der formale Ausdruck der Fassaden lässt kein Bezug zum Bestand erkennen. Der Versuch, sich mit der Dachform den umliegenden Gebäuden der Dorfzone anzunähern, misslingt.

Das Paul Klee Schulhaus wird vom nördlichen Anbau befreit, jedoch an gleicher Stelle wieder mit einem neuen Anbau und gleicher Nutzung ergänzt. Mit diesem Eingriff wird ein neuer zusätzlicher Zugang geschaffen, welcher zusammen mit dem Aufzug einen barrierefreien Zugang gewährleistet den direkten Zugang zum Pausenplatz ermöglicht. Die weiteren baulichen Massnahmen am Bestandesbau sind zurückhaltend und angemessen.

Der Kiesplatz mit dem Baumdach wird als räumlicher Filter zur Strasse erhalten. Dahinter spannt sich der neu gestaltete Pausen- und Dorfplatz in einer organischen Form zwischen den Bauten auf. Der fließende Raum wird mit einer mäandrierenden, aufgemalten Linie akzentuiert. Mit dem Ziel den heutigen Pausenplatz nach wie vor für Veranstaltungen nutzen zu können, werden nur die Randbereiche begrünt. Dies führt zu grossen versiegelten und stark besonnten Flächen, die der Schulnutzung nicht gerecht werden. Die Spiel- und Aufenthaltsbereiche werden zwar gegenüber der heutigen Situation erweitert, aber das Angebot fällt recht konventionell und wenig inspirierend aus. In diesem Zusammenhang wird die Gebrauchstauglichkeit als eher gering eingestuft. Dies trifft auch für das Thema Ökologie zu, denn die wenigen grünen Flächen werden weder die quantitativen noch die qualitativen Anforderungen erfüllen können.

Die vorgeschlagene Dachlandschaft ist schwierig mit einer gut funktionierenden PV-Anlage zu belegen. Zudem schränkt sie die nutzbare Bodenfläche ein.

Die Anforderungen an den winterlichen Wärmeschutz werden nicht erreicht.

Der Richtwert für die graue Energie bei der Erstellung wird ebenfalls überschritten. Dank der PV-Anlage resultiert in der Summe von Erstellung und Betrieb ein gutes Ergebnis sowohl für die graue Energie wie auch die THGE.

Landschaftsarchitektur

Nachhaltigkeit



Der sommerliche Wärmeschutz weist mit automatisierten Fensterflügeln, der Beschattung und thermischer Speichermasse im Boden und den inneren Wänden ein funktionierendes Konzept auf.

Die Setzung, Form und der Ausdruck des Neubaus wirken etwas bezugslos. Zwar kann mit einem Terrassengeschoss das Neubauvolumen verringert werden, jedoch bedeutet die so entstehende Terrainveränderung auch einen grösseren Eingriff in die Umgebung des Schutzobjekts. Auch tritt die auffällige Dachform mit der Indach-Photovoltaikanlage in Bezug auf das historische Schulhaus und das Ortsbild störend in Erscheinung. Die Raumstrukturen des Schutzobjekts bleiben weitgehend intakt, der Abbruch und teilweise Wiederaufbau des Anbaus in einer historisierenden Form erscheint hingegen fragwürdig.

Das Projekt Fratelli kommt mit unterdurchschnittlicher Geschossfläche und Gebäudevolumen aus. Das Neubauvolumen ist jedoch wenig kompakt und enthält sehr viel Gebäudehülle. Zudem ist ein grosses unterirdisches Volumen enthalten. So liegen die Erstellungskosten trotz geringer Geschossfläche im Durchschnitt.

Denkmalschutz

Kosten

Seite 64 von 76





Fratelli

Integration des Bauwerks in die bestehende Umgebung.

Die bestehende Umgebung, die die Schule umgibt, ist eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden. Die Schule soll sich in diese Umgebung einfügen und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

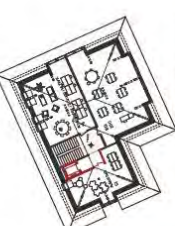
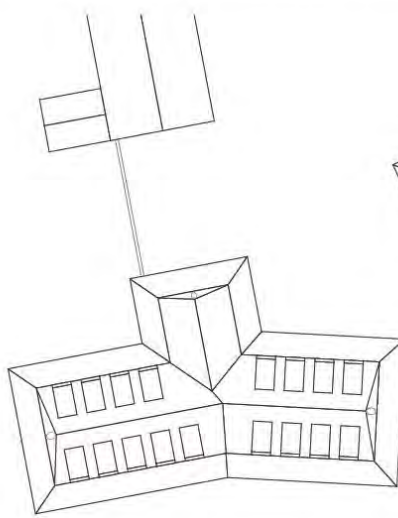
Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

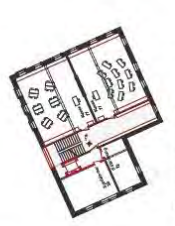
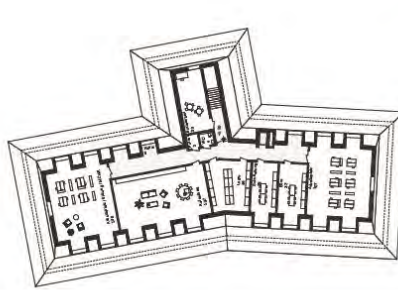
Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.

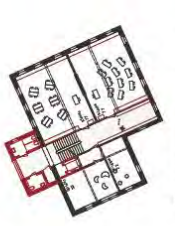
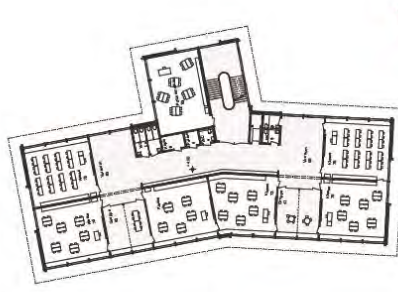
Die Erweiterung der Schule soll die bestehende Umgebung verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leisten. Die Schule soll eine Mischung aus alten und neuen Gebäuden sein, die die Umgebung verbessert und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Umgebung leistet.



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



Projekt: Erweiterung Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee

Senecio

Architektur (ARGE)

wahlirüefli rollimarchini
Biel

Vinzenz Luginbühl
Francesco Marchini
Jonas Altorfer
Lia Giuliano

Landschaftsarchitektur

ryffel + ryffel ag
Uster

Thomas Ryffel
Meike Stender

Tragkonstruktion

Emch + Berger AG Bern
Bern

Stefan Eugster

Bauphysik

Marc Rüfenacht Bauphysik und Energie
Bern

Marc Rüfenacht



Der Neubau positioniert sich nördlich, parallel zum bestehenden Sportplatz, und setzt durch seine Länge sowie durch die markanten gefalteten Satteldächer ein deutlich sichtbares städtebauliches Zeichen. Die geschlossenen Giebel sind dabei zum Bestandsgebäude hin ausgerichtet, was eine gewisse Abkehr und Distanz zum bestehenden Ensemble herstellt. Auch fehlt der dominanten Grossform eine klare typologische Einbindung in den örtlichen Kontext. Die Gestaltung bleibt abstrakt und lässt ortsbauliche Bezüge vermissen.

Obwohl die vier Geschosse durch eine differenzierte Fassadengestaltung geschickt zusammengefasst werden, bleibt die Bauhöhe über die gesamte Länge des Baukörpers visuell sehr präsent. In ihrer Ausprägung dominiert sie den Aussenraum deutlich und trägt nicht zu einer qualitätvollen räumlichen Fassung oder Aufenthaltsqualität bei. Ein räumlicher Mehrwert für die umliegenden Freiflächen entsteht dadurch kaum.

Architektur



Im Inneren überzeugt der Neubau im Prinzip durch eine klare und einfache Grundrissorganisation, die funktional durchdacht ist. Der zentrale Mittelflur, der sich über die Länge des Gebäudes zieht, wird jedoch als zu schematisch und wenig einladend empfunden. Er bietet den Kindern keinerlei Rückzugsmöglichkeiten zum Spielen oder Verweilen und bleibt in seiner Gestaltung funktional.

Insgesamt zeigt der Neubau eine strukturelle Klarheit und eine interessante architektonisch-gestalterische Position. Allerdings wird der spezifische Bezug zum räumlichen Kontext vermisst. Kritisch ist auch die räumliche Inszenierung des mittleren Flures im Obergeschoss zu bewerten. Die Dimensionierung, Gestaltung und Atmosphäre erscheinen für eine Primarschulnutzung unangemessen und wenig kindgerecht.

Mit dem Ziel den heutigen Pausenplatz nach wie vor für Veranstaltungen nutzen zu können, bleibt er offen und asphaltiert. Ein weiterer Grund für den Einsatz von Asphalt ist das Ziel, das Innere des Schulhauses sauber zu halten. Daher werden nur periphere Randbereiche des Areals entsiegelt. Aus Sicht der Nutzung ist das verständlich. Der Preis dafür ist aber eine wenig attraktive Schulanlage ohne jegliche Atmosphäre. Die Spiel- und Aufenthaltsbereiche werden zwar erweitert, aber das Angebot fällt äusserst konventionell und wenig inspirierend aus. In diesem Zusammenhang wird die Gebrauchstauglichkeit als eher gering eingeschätzt. Die drei Linden sowie die drei Feldahorne werden den ökologischen Anforderungen (Artenvielfalt, Biodiversität, etc.) nicht gerecht. Unter Berücksichtigung, dass nur wenige neue Bäume gepflanzt werden, kaum neue Grünflächen entstehen und es nach wie vor viele versiegelte Flächen gibt, wird der Vorschlag auch hinsichtlich Mikroklima schlecht beurteilt.

Landschaftsarchitektur

Der Projektvorschlag weist eine tiefe Gebäudehüllziffer auf. Entsprechend können zusammen mit der PV-Anlage die strengen Anforderungen an den winterlichen Wärmeschutz der Gemeinde Münchenbuchsee problemlos eingehalten werden.

Nachhaltigkeit

Die PV-Anlage führt auch dazu, dass die Gesamtbilanz von Erstellung und Betrieb bezüglich grauer Energie und THGE sehr gut aussieht.

Die Fensterflächen sind grossformatig. Eine Nutzung zur Nachtauskühlung erscheint unrealistisch. Auch ist unklar, ob die Beschattung automatisiert ist oder nicht.

Die Tageslichtsituation in den Korridoren ist bei abgetrennten Gruppenräumen sicher ungenügend. Auch lässt sich ein dreieckiges Fenster nur schlecht variabel beschatten, um den solaren Wärmeeintrag im Sommer zu reduzieren.

Der Neubau wirkt nicht nur in seiner Grösse und Setzung, sondern auch in seinem Ausdruck auffällig und eigenständig. So vermag seine Formsprache nicht an den historischen Bestand anzuknüpfen und verweist eher in einen landwirtschaftlichen Kontext. Durch seine Lage und Volumetrie konkurrenziert das Gebäude die historische Klosteranlage und beeinträchtigt das äussere Ortsbild. Zwar bleibt das geschützte Schulhaus mit seinen Anbauten im Äusseren vollständig erhalten, jedoch wird so auch die Eigenständigkeit der einzelnen Bauten betont und kein direkter Bezug zueinander hergestellt.

Denkmalschutz

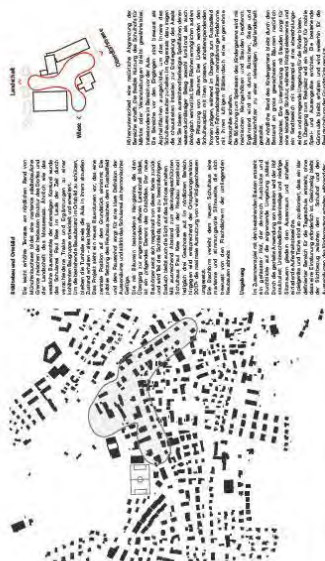


Das Projekt Senecio beinhalten einen effizienten und kompakten Neubau. Damit erreicht das Projekt die tiefsten Erstellungskosten sämtlicher acht Beiträge.

Kosten



SENECIO

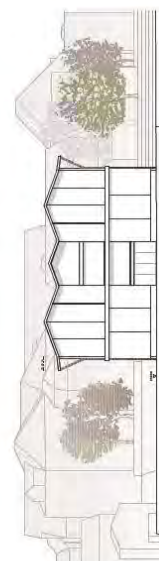


Kontext und Umfeld
Das Projekt befindet sich in der unmittelbaren Nähe zum bestehenden Schulgebäude, das als zentraler Punkt im urbanen Gefüge fungiert. Die Umgebung ist geprägt von einer Mischung aus Grünflächen und bebauten Flächen, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Die Seneccio-Brücke verbindet das neue Gebäude mit dem bestehenden Schulkomplex und schafft eine nahtlose Übergangszone. Die Planung berücksichtigt die bestehende Infrastruktur, wie Fußwege und Grünflächen, und integriert diese in das neue Konzept. Die Seneccio-Brücke ist als zentraler Element des Projekts konzipiert, das die Verbindung zwischen dem neuen und dem bestehenden Schulgebäude herstellt. Die Planung ist so gestaltet, dass sie die bestehende Struktur respektiert und gleichzeitig neue Möglichkeiten für die Nutzung des Raums eröffnet. Die Seneccio-Brücke wird als zentraler Punkt im urbanen Gefüge fungiert, der die Verbindung zwischen dem neuen und dem bestehenden Schulgebäude herstellt. Die Planung ist so gestaltet, dass sie die bestehende Struktur respektiert und gleichzeitig neue Möglichkeiten für die Nutzung des Raums eröffnet.

Skizzenphase: 0000 100% Nutzungsplan

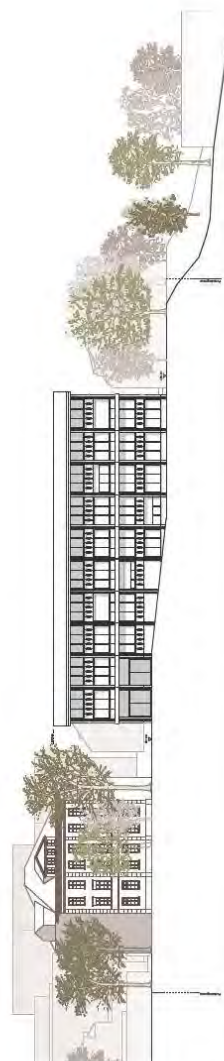


Skizzenphase: 0000



Anzahl Blatt: 0000

1:1000



Anzahl Blatt: 0000

Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee Münchenbuchsee



Erweiterung und Sanierung Primarschulanlage Paul Klee Münstertalbuchsee





6. Genehmigung des Juryberichtes durch das Preisgericht

Der vorliegende Jurybericht wurde am 11. April 2025 durch das Preisgericht genehmigt.

Christiane Ern

Hanspeter Marmet

Massimo Fontana

Lorenz Dahinden

Manfred Waibel

Michael Reber

Alexander Basler



7. Anhang

Liste Teilnehmende

Nr.	Architektur (Pflicht)	Landschaftsarchitektur (Pflicht)	Nachwuchs
1	3B Architekten AG	Extra Landschaftsarchitekten AG	Nein
2	atelier tau	SIMA I BREER GmbH	Ja
3	Balmer Architektur GmbH; Sara Gelibter Architektin GmbH (ARGE)	MFLA Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH	Ja
4	Büro+ gmbh; ATELIERWATT GMBH (ARGE)	---	Ja
5	dadarchitekten GmbH; planrand architekten gmbh (ARGE)	zschokke & gloor Landschaftsarchitekten	Nein
6	Ernst Gerber Architekten + Planer AG; urech architekten ag (ARGE)	Riggenbach GmbH Garten und Landschaft	Nein
7	H+R Architekten AG	Hofmann Landschaftsarchitekten AG	Nein
8	Haller Gut Architekten AG ETH SIA	Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG	Nein
9	HSB Architekten GmbH; Müller Mantel Architekten AG (ARGE)	Mettler Landschaftsarchitektur AG	Nein
10	KNTXT Architektur GmbH	Chaves Biedermann GmbH	Ja
11	Kollektiv Takt Architekten	BÖE GmbH (BÖE studio)	Ja
12	Leimer Tschanz Architekten AG	Xeros Landschaftsarchitektur GmbH	Nein
13	Mentha Walther Architekten GmbH	Uniola AG	Nein
14	MJ2B Architekten AG; Studio Lima GmbH (ARGE)	Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG	Nein
15	Nau2 GmbH	Skala Landschaft Stadt Raum GmbH	Nein
16	Nosu Architekten GmbH	HABITAT Landschaftsarchitektur KLG	Ja
17	raeto studer architekten gmbh	Monnier Architecture du Paysage SA	Nein
18	Studio Barrus GmbH	Laboratorium Kollektivgesellschaft	Ja
19	UNIT Architekten AG; MAI Architektur GMBH; Confirm AG (ARGE)	Landformen AG Landschaftsarchitekten BSLA	Nein
20	Wahlirüefli; rollimarchini (ARGE)	ryffel + ryffel ag	Nein
21	wbarchitekten	Luzius Saurer; Noa Landschaftsarchitektur (ARGE)	Nein
22	Arn + Partner AG	Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten	Nein
23	Balissat Kaçani GmbH	Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt AG	Ja
24	Baumschlagel Eberle Architekten; Archipel Generalpl. (ARGE)	Appert Zwahlen Partner AG	Nein
25	Bob Gysin Partner AG	vetschpartner Landschaftsarchitekten AG	Nein
26	Guerra Clauss Architekten SIA GmbH	parbat Landschaftsarchitektur GmbH	Ja
27	Kooperative E45	zwikr studio gmbh	Ja
28	Stadler Zlokapa GmbH	Berchtold.Lenzin Basel GmbH	Ja
29	studio WOW ag (vormals Bart & Buchhofer Architekten AG)	Pascal Heyraud sàrl	Nein
30	Valentin Lang Arch. ETH SIA; David Späh Arch. ETH SIA (ARGE)	EDER Landschaftsarchitektur GmbH	Ja
31	von allmen architekten ag	Umland – Gestaltung städt. und ländlicher Freiräume	Nein
32	Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner / AG (WDSP)	Heinzer Landschaftsarchitekten GmbH mit WDSP (ARGE)	Nein
33	Zenklusen Pfeiffer Architekten AG	Gohl Landschaftsarchitektur GmbH	Ja
34	Matthias Bill, Architekt	META Landschaftsarchitektur	Ja